

Alexander Tanner

DIE LATÈNEGRÄBER DER NORDALPINEN SCHWEIZ
KANTON BASELSTADT
HEFT 4/11

SCHRIFTEN DES SEMINARS FÜR URGESCHICHTE
DER UNIVERSITÄT BERN

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorbemerkung zu Heft 4, Nrn. 1-16, siehe Heft 4/1 und 4/2

Vorwort des Verfassers siehe Heft 4/1 und 4/2

Einleitung – Allgemeines – Methodisches 4

Kt. Baselland 6

 Fundorte MuttENZ – Zeglingen 7

 Allgemeines – Bemerkungen – Abkürzungen 8

 Katalog – Text – Karten – Pläne 9

 Tafeln 51

EINLEITUNG – ALLGEMEINES – METHODISCHES

Die latènezeitlichen Grabfunde der nordalpinen Schweiz sind zuletzt von David Viollier in seinem 1916 erschienenen Werk "Les sépultures du second âge du fer sur le plateau suisse" zusammenfassend behandelt worden. Der seitdem eingetretene Zuwachs ist beträchtlich, aber sehr ungleichmässig und ausserordentlich zerstreut publiziert. Überdies haben sich inzwischen die Anforderungen an eine Material-Edition erheblich gewandelt. Kam Viollier noch mit ausführlichen Typentafeln aus, so benötigt die Forschung heute sachgerechte, möglichst in übereinstimmendem Massstab gehaltene Abbildungen aller Fundobjekte, um die Bestände nach modernen Gesichtspunkten analysieren zu können.

Die vorliegende Inventar-Edition versucht, im Rahmen der Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern, diese Anforderungen so weit wie möglich zu erfüllen. Zeichnungen der ungefähr 6000 Fundobjekte aus rund 1250 latènezeitlichen Gräbern der nordalpinen Schweiz werden nach Fundplätzen und Gräbern geordnet abgebildet, wo immer möglich, wird der Massstab 1 : 1 eingehalten. Dazu werden Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsorte, Literatur und die nötigsten Daten zu den Fundstücken selbst angegeben. Das Material der deutschen Schweiz wird in 16 Bänden, geordnet nach Kantonen vorgelegt. Anschliessend sollen auch die noch in Arbeit befindlichen Bestände aus den Kantonen der Westschweiz veröffentlicht werden.

Die Erreichung des oben dargelegten Zieles war nicht in allen Fällen leicht. Von vielen Fundorten war es fast unmöglich, nähere Angaben ausfindig zu machen. So fiel bei vielen Fundstellen die Fundgeschichte knapp aus. In Fällen, wo bereits gute Publikationen über Gräberfelder vorhanden sind, wurde die vorgelegte Fundgeschichte kurz gehalten und auf die Veröffentlichung hingewiesen.

Auch in bezug auf die genaue Lage der Fundorte mussten viele Fragen offen gelassen werden. Oft war es auf Grund der dürrtigen Überlieferungen nicht möglich, die Fundstelle genau zu lokalisieren. Nach Möglichkeit wurden die Koordinaten angegeben und auf einem Kartenausschnitt eingetragen. Bei bekannten Koordinaten bezeichnet ein Kreuz in einem Kreis die Fundstelle; bei vagen Angaben ist die mutmassliche Stelle durch einen Kreis umrissen.

Bei der Erwähnung der Literatur wurde nur die wichtigste angegeben. Falls Viollier die Funde eines Ortes bereits in seinem Buch aufgenommen hatte, wird in jedem Fall zuerst auf ihn verwiesen. In Zweifelsfällen wurden die verschiedenen Angaben einander gegenübergestellt; es wird also nicht etwa eine Korrektur vorgenommen.

Bei Fundorten, von denen gutes Planmaterial vorliegt, wurde dieses beigegeben.

Gezeichnet wurden immer alle Funde, die zu einem Inventar gehören, auch kleinste Teile. Hingegen wurden stark defekte oder fast unkenntliche Stücke in einer etwas vereinfachten Form zeichnerisch aufgenommen, damit die Arbeit in der knapp bemessenen Zeit bewältigt werden konnte. In einzelnen Fällen konnten Zeichnungen nur noch von Abbildungen erstellt werden, da die Originale fehlen. Dies wurde jedesmal genau vermerkt.

An den Aufnahmen arbeiteten insgesamt fünf Zeichnerinnen mit verschieden langer Beschäftigungsdauer, so dass es unvermeidbar war, gewisse Unterschiede in der Ausführung zu bekommen. Auch war es bei den Lohnansätzen des Nationalfonds nicht möglich, absolute Spitzenkräfte zu erhalten.

Eine Anzahl von Funden ist verloren gegangen, zum Teil solche, die Viollier noch vorgelegen haben. In derartigen Fällen wurden die Inventarlisten von Gräbern soweit erstellt, wie sie sich auf Grund der überlieferten Nachrichten zusammenstellen liessen. Auch nicht zugängliche Funde wurden vermerkt, wenn möglich unter Angabe des Ortes, wo die Funde liegen.

Der Aufbau der Publikation ist absolut einheitlich für sämtliche Fundorte aller Kantone. Nach Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsort und den Literaturangaben folgen die Inventare grabweise. Knappe

Angaben über das Skelett und die Orientierung, wie über das Geschlecht sind, wenn immer möglich, zu Beginn des Inventars vermerkt. Dann folgt das Inventar, beginnend mit den Ringen, gefolgt von Fibeln und weiteren Stücken. Streng sind Funde aus Bronze, Eisen oder andern Metallen getrennt, wie auch Funde aus anderen Materialien.

In der Regel wurden nur gesicherte Gräber aufgenommen oder doch solche, bei denen eine hohe Wahrscheinlichkeit für ein Grab spricht. Streufunde sind nicht berücksichtigt worden, ausgenommen solche, die Besonderheiten aufweisen und doch mit Wahrscheinlichkeit aus einem Grab kommen. Funde, die bei Gräberfeldern ausserhalb von Gräbern gefunden worden sind, stehen am Schluss der Inventare gesondert. Nicht zu einem zuweisbaren Grab gehörende Funde sind ebenfalls gesondert nach den gesicherten Gräbern angeführt. Gezeichnet und beschrieben wurden sie in der gleichen Weise.

Jeder Gegenstand ist knapp beschrieben. Aus Platzgründen wurde eine Art "Telegrammstil" verwendet. Auch wurden solche Merkmale nach Möglichkeiten weggelassen, die aus den Zeichnungen klar ersichtlich sind. Masse, Querschnitte und technische Details sind immer angegeben. Einzelne Fundstücke wurden im Massstab 2 : 1 gezeichnet, da der Massstab 1 : 1 nicht genügt hätte, um die Details wegen ihrer Kleinheit herauszustellen.

Es handelt sich bei den Latènegräberinventaren um eine reine Materialpublikation; ausser wenigen hinweisenden Bemerkungen wurde jeglicher Kommentar und jegliche Äusserung in Richtung einer Interpretation oder Auswertung unterlassen.

DIE LATÈNEGRÄBER DER NORDALPINEN SCHWEIZ

KANTON BASELSTADT – FORTSETZUNG

KANTON BASELSTADT

FUNDORTE

Muttenz, Harthäuslisclag	BL 11	S. 10
Muttenz, Bitzeneschlag	BL 12	S. 17
Pratteln, Neueinschlag	BL 13	S. 23
Reinach, Realschule	BL 14	S. 43
Schönenbuch	BL 15	S. 46
Zeglingen, Nähe Dorf	BL 16	S. 48

Auf eine Gesamtkarte mit den Fundorten wurde verzichtet, da jeder Lokalität ein Kartenausschnitt beigegeben ist.

Die Zahlen hinter den Fundorten bedeuten die Numerierung der Fundstellen innerhalb jeden Kantons. Im Katalog ist durchwegs der Fundortnummer die Abkürzung des Kantonsnamens vorangestellt.

KANTON BASELSTADT – ALLGEMEINES – BEMERKUNGEN – ABKÜRZUNGEN

Der Kanton Basel weist eine hohe Funddichte an Latènegräbern aller Stufen auf, wobei, wie überall, die Stufen B und C am stärksten vertreten sind. MuttENZ – Steinenbrüggli ist der Fundort eines Gräberfeldes. In MuttENZ und Pratteln stammen eine grosse Zahl von Gräbern aus Hügeln, die noch ganz späthallstattische Gräber aufweisen. Man kann in diesen Fällen nicht von eigentlichen Nachbestattungen sprechen, denn es zeigt sich deutlich, dass hier die Belegung mit Gräbern von der ausgehenden Hallstattzeit in die Frühlatènezeit kontinuierlich weiterläuft.

Im übrigen Kantonsgebiet erstrecken sich die Fundorte dem ganzen Rheinknie entlang und laufen in Frankreich wie in Deutschland weiter. Gegen den Jura zu nehmen sie ab, die obersten Fundorte sind Diepfingen und Zeglingen, Orte die schon tief im Jura liegen.

Die Bearbeitung der Funde dieses Kantons stiess auf Schwierigkeiten. Nach Fertigstellung der Dokumentation zeigten sich bei der Schlussüberprüfung bei vielen Fundstücken Unstimmigkeiten in bezug auf ihre Herkunft. Bei einer Neuinventarisierung vor vielen Jahren müssen sich Verwechslungen eingeschlichen haben. Diese Tatsache erforderte eine nochmalige Überarbeitung, die zum Teil ausserhalb des Nationalfondskredites erfolgen musste. Ein grosser Teil der Fundstücke Basellands liegen im Historischen Museum Basel. Der Kredit des Nationalfonds reichte nicht mehr, diese Funde in die Dokumentation aufzunehmen. Die Wichtigkeit der Fundkomplexe aus der Übergangszeit von Späthallstatt zu Frühlatène verpflichtete aber dazu, auch sie aufzunehmen. Aus diesem Grunde mussten die zeichnerischen Aufnahmen etwas vereinfacht werden.

An dieser Stelle sei vor allem Herrn Dr. Jürg Ewald für die stetige Unterstützung bei der Arbeit gedankt, wie auch der Hilfe von Frl. Vogel und ebenso den Organen des Historischen Museums Baselstadt.

Mit Kartenausschnitten und Plänen

Latènebestattungen in Hallstattgrabhügel (Hügel A bei Vischer)

Zwischen dem Bericht von Vischer aus dem Jahre 1842 und der Inventarliste des Historischen Museums Basel von 1943 sind gewisse Abweichungen in bezug auf die Inventarzugehörigkeit einzelner Fundstücke festzustellen. Der bessern Übersicht halber werden die Berichte Vischers sowie die Inventarliste des Museums auszugsweise in Kleindruck jeweils am Schluss jedes Inventars wiedergegeben.

Fundgeschichte

Der Grabhügel wurde 1841 von Prof. W. Vischer untersucht. 1842 erschien bereits seine Publikation über die Ausgrabungen, aus der wir auszugsweise die Fundgeschichte übernehmen. Bestattung 1 lag etwas südlich der Mitte des Hügels zwischen künstlich gelegten Steinen in O-W Lage mit Beigaben.

Gräber 2 und 3 zerstört, ohne Beigaben.

Grab 4 lag nördlich von Nr. 1. Es wurden Beigaben angetroffen.

Grab 5 scheint gestört gewesen, keine Beigaben.

Grab 6 lag unter grossen Steinen in Süd-Nordlage, ebenfalls ohne Beigaben.

Grab 7 lag in etwas grösserer Tiefe und soll als Beigaben einen Ohrring, einen Lignitararmring sowie Lignitbruchstücke aufgewiesen haben, die heute nicht mehr zu finden sind. Es handelt sich um eine Hallstattbestattung.

Grab 8 lag in Süd-Nordlage und enthielt einen eisernen Nagel sowie einen eisernen Ring, der bei der Bergung zerfiel.

Grab 9 war mit Steinen umgeben und mit Platten bedeckt. Skelettlage Nord-Süd, auf dem Rücken. Es fanden sich Beigaben.

Grab 10 wies Skelettspuren ohne Beigaben auf.

Grab 11 war mit Kalksteinplatten bedeckt, wies Skelettspuren und Beigaben auf.

Funde

Historisches Museum Basel

Datierung

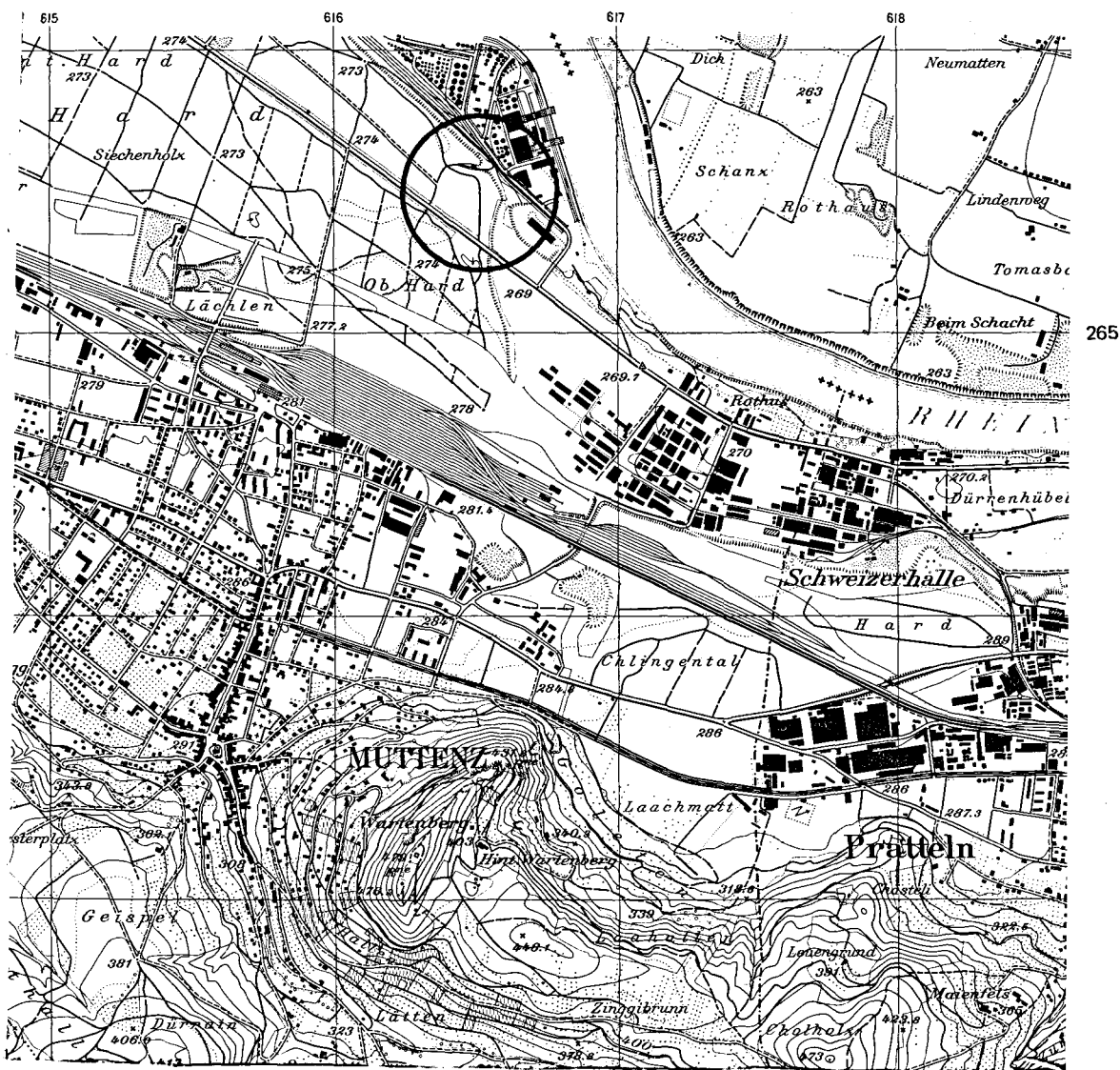
Alle Bestattungen mit Beigaben Stufe A, ev. Übergang zu B.

Literatur

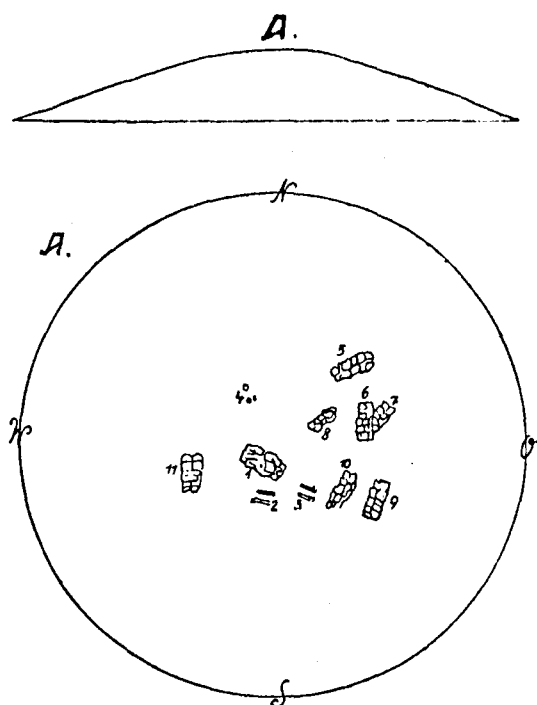
W. Vischer, Die Grabhügel in der Hardt, MAGZ 1842.

Ber. RGK 32,1942, ausgegeben 1950,106 ff.;

Akten des Kantonsarchäologen Baselland in Liestal.



LK 1067 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)



Muttentz-Harthäuselschlag, Plan des Grabhügels A. nach Vischer.

Wir führen hier nur noch die Gräber mit Latènebeigaben auf, für die andern sei auf die Fundgeschichte verwiesen.

Inventar Grab 1: Tafeln 24/25

Skelettlage West-Ost, Rückenlage, angeblich weibliches Skelett.

- | | | |
|-------------------|---|---------------|
| 1. Fussring | Bronze, hohl, glatt, geschlossen. Dm 12,4/10,7 cm, Querschnitt 8/7 mm. Der Ring hat keine Verzierungen, ist beschädigt und stark oxydiert. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2342 |
| 2. Fussring | Bronze, hohl, glatt, geschlossen. Dm 12,7/10,8 cm, Querschnitt 8 mm. Der Ring hat keine Verzierungen, ist beschädigt und stark oxydiert. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2343 |
| 3. Armring | Bronze, massiv, gerippt, wahrscheinlich ursprünglich geschlossen. Dm 5,8/5,2 cm, Querschnitt 3,5 mm, rund. Der Ring ist schwach gerippt, in den Kehlen sind je zwei Rillen. Stark oxydiert und defekt. | |
| | Fundlage: Arm | Inv. Nr. 2338 |
| 4. Armring | Bronze, massiv, gerippt, geschlossen (lt. Fundbericht). Dm 6,3/5,7 und 5,7/5 cm, verbogen. Querschnitt 3,5 mm. Der Ring ist schwach gerippt mit zwei Rillen in jeder Kerbe. | |
| | Fundlage: Arm | Inv. Nr. 2339 |
| 5. Fibel | Bronze, Armbrustkonstruktion. Länge 2,7 cm. Schleifenzahl wahrscheinlich 30 Windungen, wegen Oxydation nicht ganz sicher erkennbar. Sehne innen, oben. Schlanker Bügel. Fusszier aus Scheibe von 1,2 cm Dm mit roter Auflage. | |
| | Fundlage: Brust | Inv. Nr. 2340 |
| 6. Fibelfragmente | Bronze. Erhalten sind Nadel und Teil der Spirale einer Fibel mit Armbrustkonstruktion. Nadel 2,7 cm lang. Spirale 1,5 cm lang mit 11 Windungen. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2341 |
| 7. Fibelfragment? | Bronze. Der Fundbericht bezeichnet den Gegenstand als Kettchenstück, was wohl kaum zutrifft. Es kann sich eher um die Verzierung der Spirale handeln, wie sie bei späthallstädtischen Fibeln vorkommt (Mont Lassois). | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2344 |
| 8. Eisenstück | Nicht mehr vorhanden | |

Vischer

Unter und zwischen solchen Steinen also lag etwas südlich von der Mitte ein Skelett, Nr. 1., von welchem der Schädel nebst den Zähnen und der Schenkelknochen noch ziemlich erhalten, die übrigen Theile aber fast ganz vermodert waren. Anwesende Sachverständige erkannten es für ein weibliches. Es lag auf dem Rücken ausgestreckt, den Kopf nach Osten. An demselben fanden sich zwei

massive bronzene Armringe, ohne eine Vorrichtung zum Öffnen, über der Brust eine sehr hübsche wohlerhaltene Haffe, Taf. II.1., und von einer oder zwei andern ähnliche Bruchstücke, zwei Beinringe, Taf. II.2., 4 Zoll im Durchmesser, diese aus sehr dünnem Bronzeblech, welches um ein Reifchen von Holz gebogen war, und dem ganzen Umfange nach inwendig eine offene Fuge zeigt. Ferner fand sich eine verbogene bronzene Nadel, einige Stückchen von einer Art Kettchen, Taf. II.3., aus demselben Metall, und ein ganz verrostetes Stück Eisen, wie von einer Pfeilspitze; zu unterst endlich bei den Füßen zahlreiche Scherben von einem Gefäße, das vielleicht ganz in den Boden gekommen, aber von den Steinen zerdrückt war.

Museumsinventar

2338/39, 2 Armringe aus Bronze, gerippt. Dm 6 cm. A 1. – 2340, Armbrustfibel aus Bronze mit Emailleinslage auf dem angenieteten Fussknopf. L. 2,8 cm; L. der Feder 3,8 cm. A 1. – 2341, Bruchstücke einer Armbrustfibel aus Bronze. A 1. – 2342/43, 2 Beinringe aus Bronzeblech, mit Fuge auf der Innenseite, hohl, urspr. über einen Holzreif geschlagen; ergänzt. Dm 12,5 u. 12,3 cm. A 1. – 2344, Draht aus Bronze, in fortlaufende Windungen gebogen. L. noch 2,65 cm. A 1.

Inventare Gräber 2/3: Keine Abb.

Die beiden Gräber waren beigabenlos

Vischer

Diesem Skelette sehr nah bei Nr. 2 und 3 fanden sich Überreste von zwei andern unter ähnlichen Steinen, aber noch weit mehr zerstört und ohne alle Beigaben.

Inventar Grab 4: Tafel 26

1. Armring

Bronze, verziert, geschlossen. Dm 5,7/4,7 cm, Querschnitt 5/4 mm. Der Ring ist wie der unter Nr. 2 in drei Segmente eingeteilt. An drei Stellen sitzen zwei kugelige Schwellungen von 5/4 mm, voneinander getrennt durch einen feinen Ringwulst. Gegen den Ringkörper auf beiden Seiten ebenfalls ein Ringwulst. Auf den Zwischenstücken laufen längs sieben parallele, sehr feine Rillen. Fast ein Drittel des Ringes ist durch Oxydation zerstört.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2346

2. Armring

Bronze, verziert, geschlossen. Dm 5,8/4,7 cm, Querschnitt 5/4,5 mm. Der Ring ist in drei Segmente unterteilt durch drei Zwischenstücke. Diese bestehen aus je zwei kugeligen Verdickungen von 5/4 mm, getrennt und abgesetzt durch feine Ringwulste. Die Zwischenstücke tragen an der Aussenseite je sieben feine parallele Rillen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2345

3. Armring

Bronze, massiv, glatt, offen. Dm 7/6 cm, oval, Querschnitt knapp 3 mm, rund.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2347

4. Ring

Bronze, massiv, glatt, geschlossen. Dm 2,5/1,5 cm, Querschnitt 5 mm, rund.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. keine

Vischer	Dagegen, nördlich von dem ersten Gerippe, wurden, bei Nr. 4., zwei schön gearbeitete geschlossene Armringe, Taf. II.4., ein kleiner Ring von etwa $\frac{3}{4}$ Zoll im Durchmesser, Taf. II.5., und drei Fuss nördlich ein grösserer, ganz glatter, alle von Bronze und gut erhalten, gefunden. Dieser letztere war offen, und scheint ein Beinring zu sein; der kleine ist sehr roh gearbeitet und für einen Fingerring zu dick. Eher scheint er an einem Bande als Halsschmuck getragen worden zu sein. Bei diesen Gegenständen waren nun keine Knochen mehr sichtbar, wohl aber schwarze moderige Erde, daher zu vermuthen, es sei hier der Leichnam, der durch kein Steinhaus geschützt war, vollkommen vermodert.
Museumsinventar	2345/46, 2 Armringe aus Bronze, der Länge nach fein gerillt und durch je zwei geränderte Querwülste in 3 Abschnitte geteilt. Dm 5,7 cm. A 4. – 2347, Armring aus Bronze, drahtartig, offen. Dm 7 cm. A 4. –

Inventare Gräber 5/6: keine Abb.

Die beiden Gräber waren beigabenlos

Vischer	Weiter fand sich, bei Nr. 5, eine Masse von Steinen und dazwischen mehrere Überreste von Knochen, aber so wenig erhalten, dass sich weder die Lage, noch die Zahl der Gerippe bestimmen liess. Bei Nr. 6 unter grossen Steinen ein von Süd nach Nord liegendes Gerippe, wovon aber nicht viel anders als der hypertrophisch verdickte Schädel unter einer Steinplatte von mehr als einem Schuh Länge erhalten war.
---------	---

Inventar Grab 7: Keine Abb.

Grab 7 enthielt einen Ohrring, heute verloren. Dazu einen Armring aus Lignit und Bruchstücke eines solchen. Inventar konnte nicht aufgenommen werden.

Vischer	Unter diesem Grabe etwa 2 Fuss tiefer wurde ein anderes gefunden, das etwas mehr nach Nordost lag, Nr. 7. Bei dem gleichfalls am südlichen Ende liegenden Kopfe war ein kleines bronzenes Ringlein, vermuthlich ein Ohrring. Die Erde war vielfach mit Asche und Kohle vermischt. – Links (westlich) von diesem Grabe noch ungefähr einen Fuss tiefer, lag auf dem natürlichen Boden ein wohlhaltener Ring von Horn, und Bruchstücke von einem zweiten. Obgleich hier keine Knochen darin oder dabei waren, so beweisen doch ganz ähnliche, in den andern Hügeln gefundene, worin noch die Armknochen steckten, dass es Armringe sind.
Museumsinventar	2348, Armring aus Lignit. Dm 7,7 cm; H. 2,7 cm. A 7. – 2349, Bruchstück eines Armringes aus Lignit. L. noch 4,8 cm. A 7.

Inventar Grab 8: Tafel 26

Skelettlage S-N mit Steinen bedeckt.

1. Nagel	Eisen, leicht gekrümmt, 7,6 cm lang. Kopf keilförmig, leicht vierkantiger Querschnitt. Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 2350
Vischer	Nr. 8. Einzelne Überreste eines Skelettes von Süd nach Nord unter Steinen liegend, rechts davon ein eiserner Nagel und ein zerbrochener eiserner Ring, von Rost ganz zerfressen.	
Museumsinventar	2350 Nagel aus Eisen, vierkantig, mit keilförmigem Kopf, gebogen. L. 7,6 cm. A 8.	

Nach Fundbericht soll dieses Grab regelmässiger als die bisherigen angelegt worden sein. An den Seiten Steinumrandung und darüber Steinplatten. Skelettlage: Nord-Süd, Rückenlage.

1. Fibel	Bronze, defekt. Erhalten sind der Bügel und die Pauke. Nadel und Spirale fehlen. Länge 3,3 cm. Auf dem Bügel Längsrillen. Pauke 1 cm Dm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 2351
Vischer	Nr. 9. Ein regelmässiger als die bisherigen konstruiertes Grab. Den Seiten nach lagen Steine über einander, und darüber waren natürliche Kalkplatten gedeckt. Das sehr verweste Gerippe lag auf dem Rücken ausgestreckt, den Kopf nach Süden, auf der Brust eine Hafte, der bei Nr. 1 gefundenen ähnlich.	
Museumsinventar	2351, Paukenfibel aus Bronze mit gerilltem Bügel; Feder und Nadel abgebrochen. L. noch 3,3 cm. A 9.	

Inventar Grab 10: Keine Abb.

Das Grab war beigabenlos

Vischer	Nr. 10. Spuren eines Skelettes unter grossen Steinen ohne Beigabe.
---------	--

Inventar Grab 11: Tafel 25

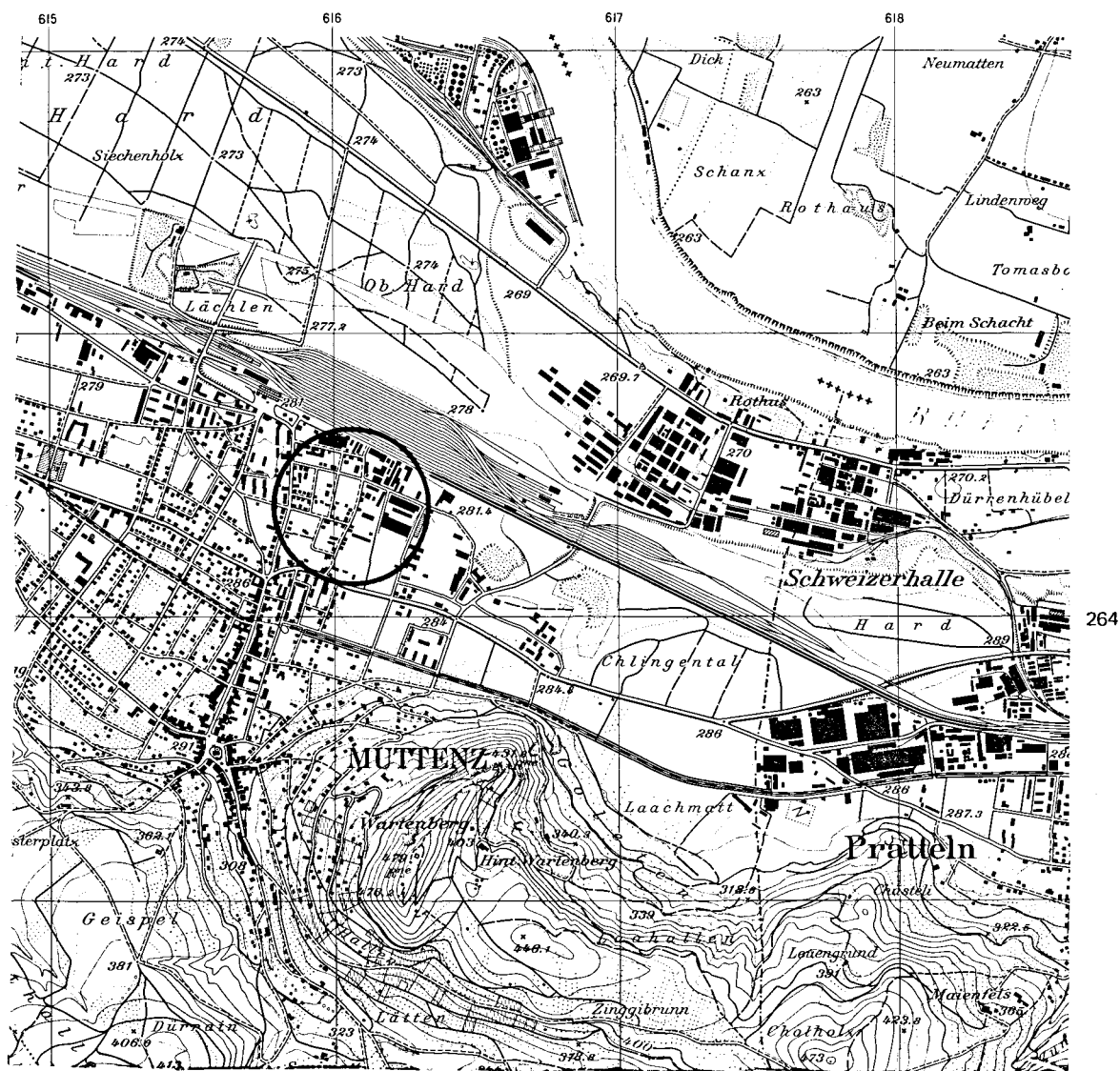
Grab mit Steinplatten und Skelettspuren

1. Armring	Bronze, defekt. Glatt, massiv, offen. Der Ring ist gebrochen, ein Stück am Ende fehlt. Auf der andern Seite grosse abgebrochene Öse. Dm ca. 7 cm, Querschnitt schwach flachrechteckig, 7/4 mm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 2354
2. Armring	Eisen, defekt und stark oxydiert. Dm ca. 7 cm, Querschnitt flach, ca. 8/4 mm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 2353
3. Armringfragment	Eisen, nur die Hälfte erhalten, stark oxydiert und defekt. Dm ca. 7 cm, Querschnitt flach, ca. 8/4 mm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 2352
Vischer	Nr. 11. Kalksteinplatten mit Spuren vermoderter Knochen, zwei eiserne Ringe, ohne Zweifel Armringe.	
Museumsinventar	2352, Hälfte eines Ringes aus Eisen, flach. Dm 7.1 cm. A 11. – 2353, Ring aus Eisen, flach, leicht geknickt. Dm 7 cm. A 11. – 2354, Armring aus Bronze, mit grosser, zur Hälfte abgebrochener Öse. Dm 7.2 cm. A 11. Bei Vischer nicht erwähnt, trug aber eine Etikette A 11.	

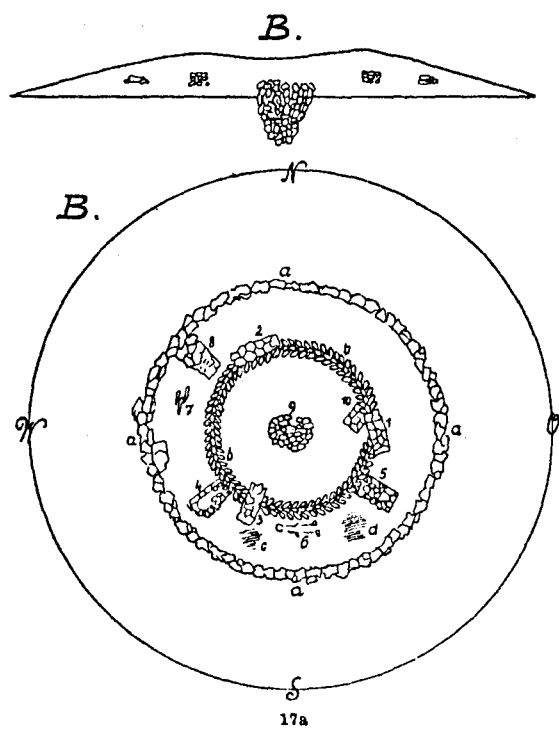
Latènebestattungen in Hallstattgrabhügel (Hügel B bei Vischer)

Zwischen dem Bericht Vischers aus der Zeit der Ausgrabung und der Inventarliste des Historischen Museums Basel von 1943 sind gewisse Abweichungen festzustellen. Zudem fehlen einige Fundstücke, andere sind schlecht beschriftet, sodass die Erstellung eines absolut gesicherten Inventars nicht möglich ist. Der bessern Übersicht halber werden hier die Berichte Vischers sowie die Inventarliste des Museums auszugsweise in Kleindruck jeweils am Schluss jedes Inventars wiedergegeben.

Lage	Die Fundstelle konnte nur ungefähr lokalisiert werden, vergl. Kartenbeilage
Fundgeschichte	<p>Der Hügel wurde 1841 von W. Vischer untersucht. Wir entnehmen nachfolgend die wichtigsten Angaben aus dem Grabungsbericht von 1842.</p> <p>Grab 1 lag innerhalb einer Steinlage in Nord-Südlage. Beigabe: ein Armring.</p> <p>Gräber 2 und 3 waren ohne Beigaben.</p> <p>Gräber 4 und 5 enthielten ebenfalls keine Beigaben.</p> <p>Grab 6 besass ein Skelett in Rückenlage von Ost nach West gerichtet.</p> <p>Beigabe: zwei zerstörte Fibeln, 2 Fussringe, ein Ring und einige Scherben.</p>
Funde	Historisches Museum Basel
Datierung	Übergang von Hallstatt zu Latène
Literatur	<p>W. Vischer, Die Grabhügel in der Hardt, MAGZ 1842.</p> <p>Ber. RGK 32,1942, ausgegeben 1950,106 ff.;</p> <p>Akten des Kantonsarchäologen Baselland in Liestal.</p>



LK 1067 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)



Muttenz, Bitzeneschlag, Plan des Grabhügels B, nach Vischer.

Bestattung mit Steinplatten bedeckt, Skelett in Nord-Südlage

- | | | |
|-----------------|---|---------------|
| 1. Armring | Bronze, massiv, glatt, offen. Dm 7/6 cm, Querschnitt 6 mm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2355 |
| Vischer | Bei Nr. 1. am Rande der bezeichneten Vertiefung. lagen fast unmittelbar unter dem Moose und dünnen Blättern einige Kalkplatten und bedeckten ein von Nord nach Süden liegendes Skelett; von dem sich aber nur einige wenige Überreste und ein bronzener Ring, ohne Zweifel ein Armring, Taf. II.6., fanden. | |
| Museumsinventar | 2355. Armring aus Bronze, massiv, stabförmig, an einer Stelle gebrochen, scheint aber ursprünglich geschlossen gewesen zu sein. Dm 6,9 cm. B 1. | |

Die Gräber 2–5 waren ohne Beigaben

- | | | |
|---------|---|--|
| Vischer | <p>Etwas tiefer, nämlich 2 Fuss unter dem Boden, war bei Nr. 2 ein Steinlager von 2 ½ Fuss Breite und 6 Fuss Länge; grössere und kleinere Geröllsteine umgaben eine Anzahl ziemlich grosser Kalkplatten. Unter diesen war aber durchaus nichts von Knochen oder Mitgaben zu entdecken, nur war die Erde auffallend schwarz, vielleicht weil ein Körper hier vollkommen vermodert war. Dieselbe Erscheinung wiederholte sich noch einigemal. Bei Nr. 3 zog sich ein solches Steinbett von Südwest nach Nordost, in welchem Kalkplatten bis zu 2 Fuss Länge bei 1 Fuss Breite, und gewaltige Geröllsteine bis zu 70 und mehr Pfund Schwere, zwei bis drei Fuss hoch über einander gelegt waren. Möglich wäre, dass diese Steinwälle im Innern des Hügels auch nur dazu bestimmt waren, demselben eine gewisse Festigkeit zu geben.</p> <p>Ziemlich concentrisch mit dem äussern Steinkreise, befand sich 3 Fuss unter der Oberfläche ein zweiter kleinerer, b. ebenfalls nicht sehr regelmässiger, von 16–19 Fuss Durchmesser, der also mit der Vertiefung auf der Oberfläche ungefähr übereinstimmte. Die Steinmauer, welche diesen Kreis bildete, bestand aus 3 Lagen gewöhnlicher Geröllsteine; für die unterste Lage waren die grössten genommen, so dass die Basis am breitesten war, die obere Lage bestand im ganzen Kreise aus je 3 Steinen, wovon der mittlere aufrecht stand, die beiden an der Seite lagen. Die Konstruktion beweist also bei aller Einfachheit doch eine bedeutende Sorgfalt; zu bemerken ist, dass die bei Nr. 1 und 2 genannten Gräber und Steinbetten über diesem Kreise lagen, und dass Nr. 3 bis an denselben hinab reichte. An denselben schlossen sich in gleicher Fläche (4 und 5) zwei andere Steinbetten, jedes ungefähr 6 Fuss lang und 2–3 Fuss breit, am Ende abgerundet. Beide bestanden dem grössern Theile nach aus Kiesel, nur gegen das Ende zu lag in jedem eine ziemlich grosse Kalkplatte. Unter derselben war nichts als schwarze Erde.</p> | |
|---------|---|--|

Skelett in Rückenlage mit Richtung Ost-West

- | | | |
|-------------|--|---------------|
| 1. Fussring | Bronze, hohl, glatt, Verschluss gesteckt mit Verschlussstift. Dm 12,8/11,2 cm, Querschnitt 8 mm, rund. Beschädigt, oxydiert und ergänzt. | |
| | Fundlage: Beine | Inv. Nr. 2357 |
| 2. Fussring | Bronze, hohl, glatt. Verschluss nicht erhalten. Dm 12,5/11 cm. Stark defekt und ergänzt. | |
| | Fundlage: Beine | Inv. Nr. 2358 |

3. Armring

Bronze, massiv, mit kleinen Stempeln. Dm 6,2/5,3 cm, Querschnitt 4 mm, rund. Die Stempel bestehen aus Ringwulsten, die anschliessend gegen den Ring auf beiden Seiten kleinere Ringwulste haben.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2356

Zwei Fibeln konnten nicht geborgen werden

Fundlage: Brust

Vischer

Ausserhalb dieses Steinkreises, aber dicht daran streifend, 4½ Fuss unter der Oberfläche, also etwas tiefer als die Basis desselben, bei Nr. 6, lag in blosser Erde, und nicht von Steinen bedeckt, ein theilweis erhaltenes Gerippe auf dem Rücken ausgestreckt, den Kopf nach Westen. Auf der Stelle der Brust waren zwei von Grünspan ganz zerstörte Haften, rechts ein Ring, dessen Lage und Grösse ihn als Armring bezeichnete, obwohl die Armknochen ganz verschwunden waren, dieser sowohl als die Haften aus Bronze, an den noch erhaltenen Knochen der Beine zwei grössere Ringe von Bronzeblech über Holz geschlagen, ganz ähnlich den im ersten Grabhügel bei Nr. 1 gefundenen. Bei den Füßen waren ausserdem einige unbedeutende schwarze Scherben. Einige Fuss östlich und westlich von diesem Skelette waren zwei grosse Brandstätten mit einer Menge Asche, Kohlen und verbrannten Steinen, c.d.

Museumsinventar

2356, Armring aus Bronze, drahtförmig, mit gerippten Stollenenden. Dm 6,1 cm B 6. – 2357/58, 2 Beinringe aus Bronze, hohl, über Holz geschlagen, mit Fuge und ineinander gestossenen und vernieteten Enden, unverziert, ergänzt. Dm 13,4 u. 12,6 cm. B 6.

Inventare Gräber 7–9: Keine Abb.

Diese hallstattischen Gräber wurden hier nicht aufgenommen

Vischer

Nicht ganz so tief, 3½ Fuss unter der Oberfläche, und ebenfalls ausserhalb des innern Steinkreises, Nr. 7, lagen eine Menge calcinirter Knochen, meistens in sehr kleinen Stückchen, dabei viele Kohlen und Asche, und darunter ein kleines, dem grössern Theil nach erhaltenes Gefässchen, Taf. III.1., von grauem schlecht-gebranntem Thone. Nördlich davon (Nr. 8) kamen unter grossen Kalkplatten, die sich von dem äussern Kreise mehrere Fuss weit gegen die Mitte zu erstreckten, einzelne Knochen vor, doch nicht hinlänglich erhalten, um auf die Lage des Körpers zu schliessen. Beigaben fehlten. – Noch an einigen Stellen müssen, dem schwarzen Moder und einigen Knochenstückchen nach zu schliessen, Leichen beigesetzt gewesen sein.

In der Mitte des innern Kreises lag eine ausserordentliche Menge von Kieselsteinen (grobem Gerölle wie man es zum Strassenpflaster gebraucht) übereinander. Diese Steine dehnten sich wohl 6 Fuss in die Breite und eben so viel in die Länge aus, erhoben sich von dem natürlichen Boden aus etwa 2 Fuss, gingen aber in der Mitte tief in diesen hinein, indem der Boden bei der Konstruktion dieses Hügels hier trichterförmig ausgegraben und mit den Steinen angefüllt worden war. Zu unterst lag eine Kalkplatte und die senkrechte Entfernung von dieser bis an den höchsten Punkt des Hügels betrug fast 9 Fuss. An der Nordseite dieses Steinhaufens Nr. 9, fast im Mittelpunkt des Hügels lagen 4 Fuss unter der Oberfläche die Reste eines Schädels, und dicht dabei eine hübsch gearbeitete Haften aus Bronze, Taf. II. 7, etwas südlich davon, zwischen den Steinen, Asche, Kohlen und eine Scherbe, und über 2 Fuss tiefer 2 wohl erhaltene Hornringe Taf. III.9, in denen senkrecht die Armknochen steckten. In der gleichen Tiefe, aber 1–2 Fuss weiter nach Süden zwischen den Steinen, fand sich noch ein kleiner Hornring, der vermuthlich als Halsschmuck getragen worden war. Die übrigen Knochen waren nicht erhalten. Wahrscheinlich war hier eine Leiche in sitzender Stellung, das Gesicht gegen Süden beigesetzt worden; bei der Verwesung hatten sich in den Zwischenräumen

des lockern Steingehäuses einzelne Theile getrennt, namentlich mochten die schweren Hornringe mit den Armknochen eine tiefere Stellung gefunden haben, und der kleine Halsschmuck von seinem Platze hinabgerollt sein.

Auch noch innerhalb des Steinkreises b. zum Theil unter demselben, und fast gar nicht von Steinen bedeckt, lag bei Nr. 10 4 1/2 Fuss unter der Oberfläche ein fast ganz vermodertes Gerippe in der Richtung von Nordost nach Südwest, bei welchem einige durch Oxydierung zerstörte Stücke Bronze sich fanden. Überreste eines Schmuckgegenstandes, wahrscheinlich einer Hafte. –

Museumsinventar

2359, Töpfchen aus grauem Ton, mit Steilrand und Schulter, ergänzt. H. 5 cm. B 7.
– 2360, Schlangenfibel aus Bronze mit geripptem Hals, Nadelrast abgebrochen. L. 5,2 cm. B 9. – 2361/62, 2 Armringe aus Lignit, flach gewölbt und breit, ergänzt. Dm 7,9 u. 8,3 cm; Br. 4,5 u. 4,4 cm. B 9. – 2363, Ringlein aus Lignit, schwarz, flach und gespalten. Dm 2,8 cm. B 9. – 2434, Bodenscherbe eines Gefäßes aus hellbraunem Ton mit eingezogenem Fuss, leicht eingedelltem Boden und zwei konzentrischen Kreisrillen auf dem Boden. B 9.

Latènebestattungen in Hallstattgrabhügel (Hügel C bei Vischer)

Zu diesem Grabhügel mit seinen 22 Bestattungen existieren der Grabungsbericht von Vischer, die Inventarliste von Viollier und die Liste des Historischen Museums Basel. Innerhalb dieser drei Inventarvorlagen bestehen nun zum Teil erhebliche Abweichungen. Zudem fehlen einige Fundstücke, andere sind schlecht beschriftet, sodass die Erstellung eines gesicherten Inventars nicht möglich ist. Wir folgen hier dem Bericht Vischers und versuchen, die Inventare nach seinen Angaben zusammenzustellen. Der bessern Übersicht halber, wie auch um Vergleiche zu ermöglichen, werden hier die Berichte Vischers, die Inventarzusammenstellung bei Viollier und die Inventarliste des Historischen Museums Basel auszugsweise in Kleindruck jeweils am Schluss der einzelnen Inventare wiedergegeben.

Lage Die genaue Lage konnte nur ungefähr lokalisiert werden, vergl. Kartenbeilage.

Fundgeschichte Der Hügel wurde 1841 von W. Vischer untersucht. Wir stützen uns im Folgenden auf seine Publikation von 1842, der wir die wichtigsten Angaben entnehmen.
Viollier stellte die Inventare unter Basel auf S. 103/104 ebenfalls vor.

Grab 1 enthielt nebst Skelett ein Stück Eisen und Gefässfragmente.

Grab 2 enthielt Spuren eines Skelettes und Beigaben.

Grab 3 war eine hallstädtische Bestattung, die wir, wie Viollier, nicht aufnehmen.

Grab 4 wies nur noch Spuren eines Skelettes auf sowie Beigaben.

Grab 5 enthielt ein Skelett und Armringe.

Grab 6 enthielt ebenfalls ein Skelett mit Beigaben.

Grab 7 enthielt drei oder vier Bestattungen, denen, wie schon Vischer bemerkte, die Beigaben nur mit Schwierigkeiten zugewiesen werden können. Wir folgen den Ausführungen von Vischer und Viollier.

Grab 8 enthielt ein Skelett nebst Beigaben.

Grab 9 enthielt Beigaben, vom Skelett konnte nichts mehr gefunden werden.

Grab 10 wies nur Skelettresten auf.

Grab 11 enthielt verbrannte Knochen, die zum Teil als Menschenknochen erkannt werden konnten und als Beigabe einen Bronzering.

Grab 12 enthielt eine Urne, jedoch kein Skelett, wohl aber kalzinierte Knochen. Das Grab ist hallstädtisch.

Grab 13 enthielt ebenfalls verbrannte Knochen und einen Bronzering.

Grab 14 enthielt zwei Skelette, von denen ausser den Schädeln kaum mehr etwas zu erkennen war, mit Beigaben.

Grab 15 wies einen Schädel mit eisernen Ohrringen auf.

Grab 16 war eine hallstädtische Bestattung.

Grab 17 und Grab 18 ebenfalls.

Grab 19 enthielt kein Skelett, dafür Beigaben.

Grab 20 enthielt eine Fibel.

Grab 21 scheint ebenfalls ein Hallstattgrab gewesen zu sein.

Grab 22 enthielt ein Skelett mit Beigaben.

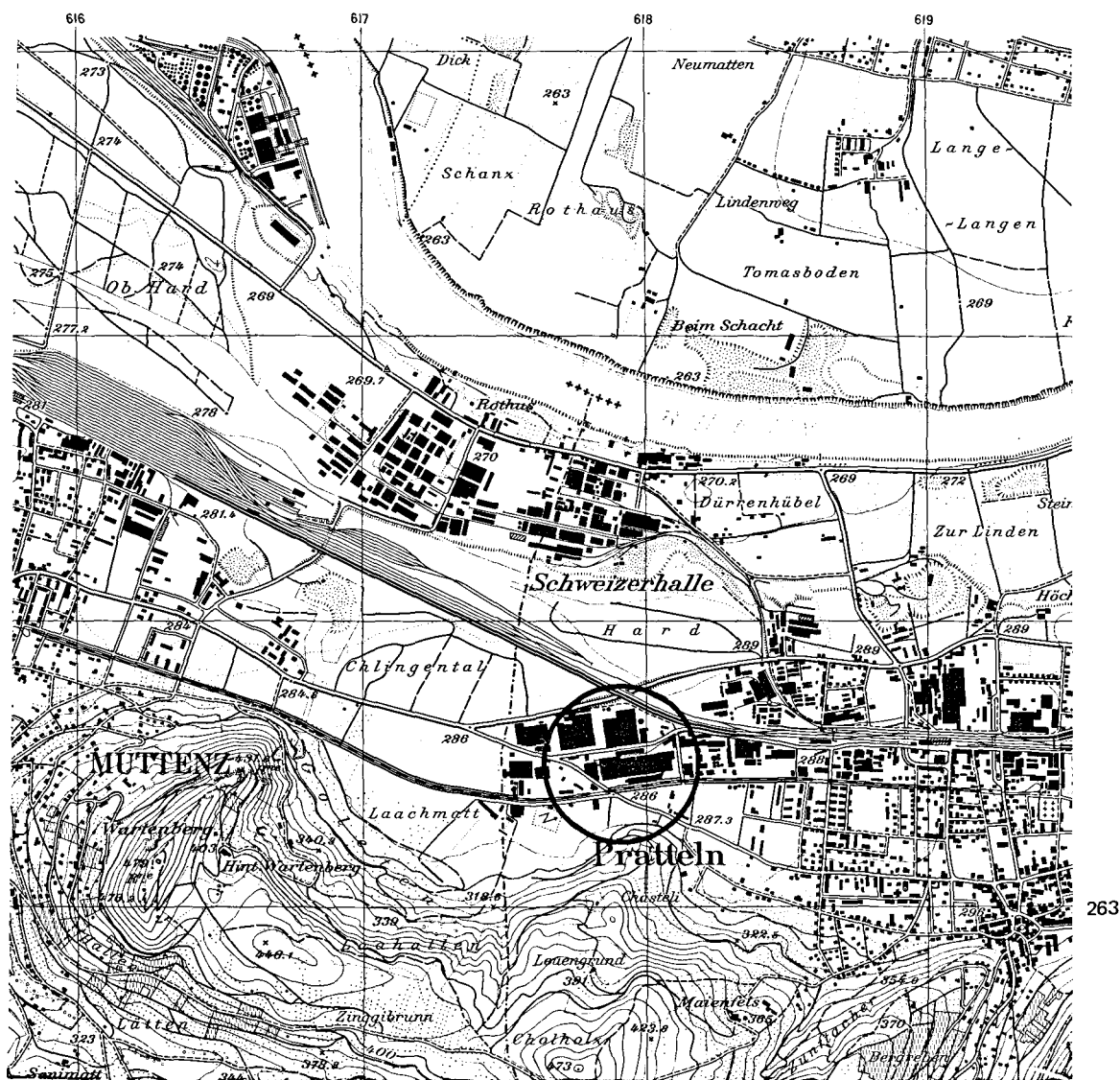
Funde Historisches Museum Basel

Datierung

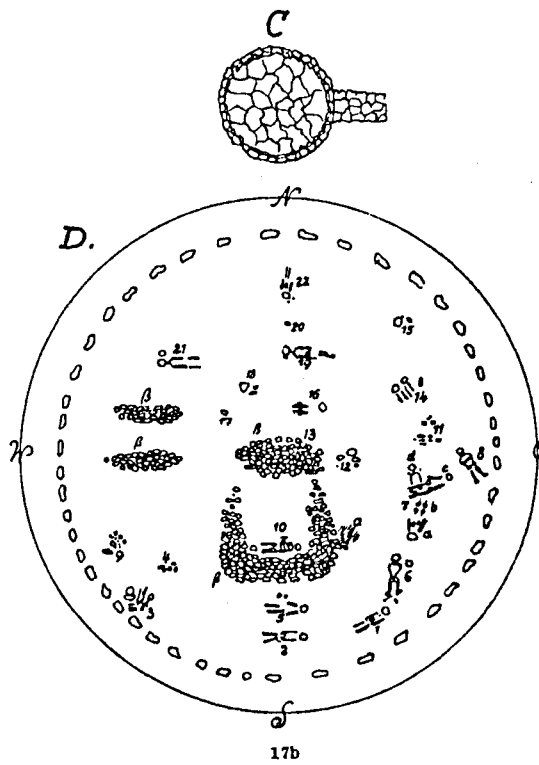
Die hier vorgelegten Inventare gehören alle dem Ausgang Hallstatt und Beginn der Stufe Latène A an. Es scheint sich hier um Inventare zu handeln, die genau in den Übergang von einer zur andern Stufe gehören.

Literatur

W. Vischer, Die Grabhügel in der Hardt, MAGZ 1842;
Ber. RGK 32, 1942, ausgegeben 1950,106;
Viollier 103,104;
Akten des Kantonsarchäologen, Liestal.



LK 1067 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)



Pratteln-Neueinschlag, Plan des Grabhügels D, nach Vischer.

Grab 1: keine Abb.

Das Grab wurde nicht aufgenommen

Vischer Nr. 1. Ein theilweise erhaltenes Skelett, auf dem Rücken ausgestreckt, den Kopf im Osten, links davon ein Stück Eisen, dessen Bestimmung nicht mehr zu erkennen, und Reste eines zerbrochenen Thongefässes.

Viollier Tombe No. 1. Un corps orienté E-O, accompagné d'un fragment de fer et des débris d'un vase.

Im Museumsinventar nicht aufgeführt

Inventar Grab 2: keine Abb.

- | | |
|---------------|-----------------------|
| 1. Armring | Bronze, massiv, offen |
| 2. Armring | Bronze, massiv, offen |
| 3. Eisenstück | in Form eines Hakens |
| 4. Eisenstück | unbekannter Funktion |
| 5. Ringperle | Glas, blau |
| 6. Ring | Ton |

Die Gegenstände konnten nicht aufgefunden werden.

Vischer Nr. 2. Fast ganz vermoderte Reste eines Skelettes, das die gleiche Lage wie Nr. 1 zu haben schien; links davon der Boden eines Thongefässes, zwei Stücke Eisen, wovon eines in Form eines Hakens; an der Stelle der Brust, wo wahrscheinlich die Arme zusammengelegt waren, zwei bronzene Armringe, beide offen, aber ohne eine Vorkehrung zum Schliessen, nahe dabei ein nicht ganz vollständiger thönerner Ring, Taf. III.2, von etwa 2 Zoll Durchmesser, und eine blaue Glasperle.

Viollier Tombe No. 2. Corps étendu orienté E-O, les deux bras croisés sur la poitrine. A gauche, se trouvaient un fond de vase et des fragments de fer. Sur la poitrine: deux bracelets. Bâle, 19.59; anneau de terre cuite (Vischer, Grabhügel pl. III.2), Bâle, 30.43; perle de verre bleu, Bâle, 32.1.

Museumsinventar 2364, Wandscherbe eines Gefässes aus hellbraunem Ton mit Wandknick. D 2. – 2365, Ring aus hellbraunem Ton, ein Stück ausgebrochen. Dm 6 cm; Di. 1,1 cm. D 2.

Inventar Grab 3: keine Abb.

Das Grab wurde nicht aufgenommen

Vischer Nr. 3. Fast unkenntliche Spuren eines Gerippes, welches von Nordost nach Südwest gelegen zu haben scheint. An der Seite lag ein Dolch mit der Spitze nach Südost, der etwa 4 Zoll lange Griff war aus Holz und Eisen gemacht, und mit feinem Bronzedraht umwunden, zerfiel daher ganz, die eiserne Klinge, welche ungefähr dieselbe Länge hatte, war auch vom Rost so zerfressen, dass sie nicht ganz heraus gehoben werden konnte. Etwa einen Fuss westlich von der Waffe lag eine runde eiserne Platte von 3½ Zoll Durchmesser, die auch trotz aller Sorgfalt nicht ganz zu erhalten war. Ihre Bestimmung mit Sicherheit zu ermitteln ist schwierig, am ehesten scheint es eine zu der Rüstung gehörige Verzierung, wie man dergleichen häufig auf den Monumenten römischer Krieger sieht, z.B. dem des M. Coelius im Bonner Museum (vergl. das Titelblatt von Lersch Centralmuseum II.) und einem im Hofe des Museums in Mainz stehenden, bei Lehne abgebildeten. – Bei dieser Eisenplatte lag ferner ein Stück Eisenblech, und eine 2½ Zoll lange eiserne Pfeilspitze. Noch etwas westlicher als diese Gegenstände stand eine ziemlich grosse Urne von schwärzlichem Thone, etwa 9 Zoll im Durchmesser und ebenso

hoch, von der Erde, womit sie ganz angefüllt war, zersprengt; in derselben ein Schlüsselchen von etwa 3 Zoll Durchmesser und 1¾ Zoll Höhe. – Dicht neben der Urne, etwas tiefer, stand ein Gefäss, Taf. III.3, von etwa 7 Zoll Durchmesser und 2½ Zoll Höhe und dabei noch zahlreiche Scherben, wie es scheint, von mehreren schon zerbrochen in die Erde gebrachten Thongeschirren.

Bei Viollier nicht aufgeführt

Museumsinventar 2366, Bruchstück eines Dolches aus Eisen. Griff mit Bronzedraht umwunden. L. noch 8,2 cm. D 3. – 2367, Tülle einer grossen Pfeilspitze aus Eisen. L. noch 6,8 cm. D 3. – 2368, Schälchen aus bräunlichem Ton mit Steilrand, leicht eingezogener Wand und kleiner Bodendelle; ergänzt. Dm 9,8 cm; H. 5 cm. D 3.

Inventar Grab 4: Tafel 28

Es wurde kein Skelett gefunden

- | | | |
|------------------|---|---------------|
| 1. Ring | Eisen, stark oxydiert. Dm 3,1 cm, Querschnitt ca. 5 mm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2369 |
| 2. Ring | Eisen, stark oxydiert. Dm 3 cm, Querschnitt ca. 5 mm. Ev. von der Spirale einer Fibel stammend. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2370 |
| 3. Eisenfragment | Unbekannte Funktion, stark oxydiert. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2371 |

Fischer erwähnt noch folgenden Gegenstand, der aber fehlt:

- | | |
|-----------|---------------------------|
| 4. Klinge | Eisen, Länge ca. 11–12 cm |
|-----------|---------------------------|

Vischer Etwa 5 Fuss von dem Dolche entfernt, bei Nr. 4, lagen in derselben Tiefe 2 kleine eiserne Ringe, die keinen Zoll im Durchmesser hatten, dicht bei einander, daneben ein eiserner Haken ähnlich wie bei Nr. 2, und eine etwa 4 Zoll lange, und an der breitesten Stelle ¾ Zoll breite eiserne Klinge. Die Ringe und der Haken gehörten wohl zum Gehänge der Waffe, und da von einem Gerippe sich hier nichts entdecken liess, so war diese vielleicht auch noch Mitgabe zu Nr. 3, wenn man nicht annehmen will, es sei hier ein Körper bis auf die letzten Spuren vermodert.

Viollier Tombe No. 4. Un corps complètement fondu: crochet de fer. Bâle. 30,16; anneau de fer. Bâle. 31,3.

Museumsinventar 2369, Ring aus Eisen. Dm 3,1 cm. D 4. – 2370, Bruchstück einer Spirale aus Eisen, vielleicht Feder einer sehr grossen Fibel. Dm 3,25 cm. D 4. – 2371, Bruchstück eines Eisenbleches in Form einer Pelta (Griffknauf?). L. noch 4,7 cm. D 4.

Skelett unter Kieseln

- | | | |
|-----------------|--|---------------|
| 1. Armring | Bronze, massiv, geschlossen. Dm 6,8/5,7 cm, Querschnitt 5/3,5 cm, innen glatt, aussen kammartig umlaufender Wulst, der als Mittelrippe heraustritt. Beidseits dieser Mittelrippe sind feine V-förmige Kerben angebracht, mit Spitze gegen innen. | Inv. Nr. 2373 |
| | Fundlage: unbekannt | |
| 2. Armring | Bronze, massiv, geschlossen. Dm 6,6/5,7 cm, Querschnitt 5/4 mm, innen glatt, aussen kammartig umlaufender Wulst, der als Mittelrippe heraustritt. Der Ring ist gleich gefertigt wie der unter Nr. 1. Seine Oberfläche ist aber vollständig oxydiert. | Inv. Nr. 2372 |
| | Fundlage: unbekannt | |
| Vischer | Nr. 5. Ein Gerippe unter ziemlich vielen Kieselsteinen, in derselben Lage wie Nr. 2, etwas einwärts davon 2 schöne bronzene Ringe von 2 Zoll Durchmesser, also wohl Armringe, dicht nebeneinander. | |
| Viollier | Tombe No. 5. Un corps couché sous un lit de pierres, orienté E-O: deux bracelets, Bâle, 16,19. | |
| Museumsinventar | 2372/73. 2 Armringe aus Bronze, geschlossen, längs gerippt. Dm 6.65 u. 6.7 cm. D 5. | |

Inventar Grab 6: Tafeln 29/30

Skelettlage Süd-Nord, ausgestreckt auf dem Rücken

- | | | |
|-------------|--|---------------|
| 1. Halsring | Bronze, massiv, Ösenverschluss. Dm 13,5/12,7 cm, Querschnitt 3,5 mm, rund. Der Ring ist glatt mit Ausnahme der Verschlusspartie. An beiden Enden sind, abgesetzt durch feine Ringwülstchen, zwei je 1 cm lange Partien durch längstordierte Rillen verziert. Die Ösen messen 5/4 mm und haben eine Bohrung von 1,5 mm. Das Verschlussringlein fehlt heute. | Inv. Nr. 2374 |
| | Fundlage: Hals | |
| 2. Fussring | Bronze, massiv, Ösenverschluss. Dm 8 cm, Querschnitt 3,5 mm, rund. Der Ring ist glatt. Auf der einen Seite trägt er vor der Öse vier kleine Ringwulste, auf der andern zwei. Die Ösen sind plump, verdickt und haben 8/7 mm Dm. Die Bohrung ist sehr klein. | Inv. Nr. 2378 |
| | Fundlage: Füße | |
| 3. Fussring | Bronze, massiv, Ösenverschluss. Dm ca. 8,2 cm, Querschnitt 3,5 mm, rund. Der Ring weist einen Bruch auf und starke Oxydationsspuren. Vor den Ösen mehrere kleine Ringwulste, die stark oxydiert sind. Die Ösen sind plump, 8/7 mm Dm, mit sehr kleiner Bohrung. | Inv. Nr. 2379 |
| | Fundlage: Füße | |

4. Armring
Bronze, massiv, offen, ganz schwache Stempel. Dm 6,5/5,7 cm, Querschnitt 4/3 mm. Der Ring ist an seiner Oberfläche beschädigt und weist Oxydationsspuren auf. Das Dekor ist deshalb nur schwer erkennbar. Es scheint, dass der Ring drei Schwellungen besass, die aus je zwei länglichen Verdickungen bestanden haben, getrennt durch Kerben. Mit Sicherheit kann dies nicht festgestellt werden.
Fundlage: Arm
Inv. Nr. 2376
5. Armring
Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Dm 6,5/5,2 cm, Querschnitt 7/4 mm, oval.
Fundlage: Arm
Inv. Nr. 2377
6. Fibel
Bronze, massiv, Certosatyp, defekt. Länge 7,7 cm, vierschleifig, Sehne aussen, oben. Bügel mit vorn und hinten sitzender, kugelige Verdickung, durch beidseitige Ringwulste angesetzt. Die Nadel ist abgebrochen. Der Fuss ist stark oxydiert und trägt pilzartigen Schlussknopf.
Fundlage: Brust
Inv. Nr. 2375
7. Nadel
Eisen, mit Krümmung am Hals. Nach Giessler-Kraft gehört das Stück zum Typ der Kropfnadeln. Länge ca. 12 cm.
Fundlage: beim linken Fuss
Inv. Nr. 2380
8. Dolch
Eisen, zerstört, mit Resten der Scheide, Fund nicht vorhanden.
Fundlage: rechter Fuss
9. Urne
Ton, rötlich. Fund nicht vorhanden.
10. Schüsselchen
Ton, fand sich in der Urne. Nicht aufgenommen.
- Vischer
Nr. 6. Reste eines Gerippes, dessen Lage sich mit Hilfe der reichen Beigaben genau erkennen liess. Es lag auf dem Rücken ausgestreckt, den Kopf nach Norden; um den Hals war ein hübscher bronzener Ring von fast einem halben Schuh Durchmesser, zum Öffnen, und bei der Öffnung durch ein kleines Ringlein zusammengehalten, auf der Brust eine schöne 2½ Zoll lange Hafte, Taf. II.8. etwas weiter abwärts, indem ohne Zweifel die Hände über einander gelegt waren. 2 Armringe von gleicher Grösse aber ungleicher Arbeit, der eine offen, der andere geschlossen, an den Füßen zwei Ringe von ganz ähnlicher Arbeit wie der Halsring, aber kleinerer Dimension, indem sie nur 2½ Zoll im Durchmesser hatten, alles dies von Bronze. Unten am rechten Fusse lag überdiess ein Dolch, dem bei Nr. 3 ganz ähnlich, nur etwas grösser, und eben so zerstört. Er scheint in einer Scheide gesteckt zu haben, da sich um die Klinge noch Reste von Holz fanden. Unten am linken Fusse lag ein 3–4 Zoll langes, an einem Ende zugespitztes Eisen, fast von der Form eines Schreibgriffels, einen Fuss links vom Kopfe stand eine Urne aus röthlichem Thone, Taf. III.4, etwa 8 Zoll hoch, und 9 Zoll im Durchmesser, in derselben ein Schüsselchen 1½ Zoll hoch und 3 Zoll breit, beide von der Erde zerdrückt. –
- Viollier
Tombe No. 6. Corps orienté N-S, les bras croisés sur la poitrine: torques à fermoir, au cou, Bâle, 9.4; fibule la Tène I a. sur la poitrine (op. cit. pl. II.8). Bâle, 1.6; bracelet ouvert, Bâle, 19.65; bracelet fermé, Bâle, 16.19; deux anneaux de jambe, Bâle, 22.112; stylet de fer, près du pied gauche, Bâle, 30.15; urne renfermant un petit vase, placée à côté de la tête (op. cit. pl. III.4), fig. 1. Un poignard (ou couteau) à manche entouré de fil de fer reposait aux pieds du mort.

2374, Halsring aus Bronzedraht, offen, mit feinen, schräg gestrichelten Ösenenden. Dm 13,4 cm. D 6. – 2375, Fibel aus Bronze, mit stabförmigem Bügel, Feder und Nadel abgebrochen. L. 7,9 cm. D 6. – 2376, Armring aus Bronze, offen, mit gerippten Stollenenden und 3 Gruppen von Querrippen. Dm 6,7 cm. D 6. – 2377, Armring aus Bronze, geschlossen, unverziert. Dm 6,75 cm. D 6. – 2378/79, 2 Beinringe aus Bronze, drahtförmig, mit gerippten Ösenenden und Schliessring. Dm 8,25 cm. D 6. – 2380, Nadel aus Eisen, mit Krümmung am Hals (Kropfnadel?). L. 12,1 cm. D 6.

Inventar Grab 7: Tafeln 31–33

Der Fundort von Grab 7 besass drei oder vier Skelette, die so nahe beieinander lagen, dass die Ausscheidung der Beigaben in einzelne Inventare nicht mit absoluter Sicherheit erfolgen kann.

Vischer

Nr. 7 bezeichnet 3 oder 4 Körper, welche so nahe bei einander lagen und so vermodert waren, dass sich ihre zahlreichen Mitgaben nicht alle sicher scheiden lassen. Der erste Körper, Nr. 7 a, lag mit dem Kopf nach Süden, wie die Reste des Schädels zeigten. An dessen beiden Seiten fanden sich zwei Ohringe Taf. II.9, von starkem Bronzedraht, 1 Zoll 3 Linien im Durchmesser, an der Stelle des Halses eine wohlerhaltene Hornkoralle, Taf. II.10, ohne Zweifel als Halsschmuck getragen. Etwa einen Fuss vorwärts lag ein Hornring, ähnlich den in den beiden frühern Hügeln gefundenen, und rechts davon einer aus dünnem ciselirtem Bronzeblech, das mit Leinwand oder einem ähnlichen Stoff ausgefüllt war. Leider ging er ganz in Stücke, scheint aber den bei Nr. 17 später gefundenen Armschienen sehr ähnlich gewesen zu sein.

Ein zweiter Schädel ist mit c. bezeichnet; der dazu gehörige Körper lag gegen Westen hin; ein dritter mit d., und der Körper, der diesem angehörte, scheint sich quer unter c. durch gegen Süden erstreckt zu haben. c. war geschmückt mit einem bronzenen Halsring, ähnlich dem bei Nr. 6, dabei war ein ganz kleines geschlossenes Bronzeringlein, Taf. II.11, von etwa 4–5 Linien im Durchmesser, vielleicht als Halsschmuck an einem Band getragen, weiter unten eine bronzene Hafte und ein eiserner Gegenstand, fast in Form eines grossen griechischen Omega, Taf. II.12, dessen Bestimmung mir nicht deutlich, vielleicht der Überrest einer Schnalle. Bei dem Schädel d. fand sich ein Halsband, Taf. II.13, bestehend aus einer Anzahl blauer und blau und weisser Glasperlen von verschiedener Grösse und Form, einer Koralle aus Bernstein, und 2 kleinen Bronzeringlein. Dass letztere zum Halsband gehörten, sieht man daraus, dass das eine mit einer Glaskoralle ganz zusammengestekt ist. Nebst dem Halsband trug dieser Körper auch noch einen hohlen bronzenen Halsring. – Ausser diesen ganz deutlich den Körpern, Nr. 7 a., c., d., zugehörigen Gegenständen, wurden nun aber bei c. und d. noch gefunden: zwei hohle bronzene Ringe, ganz ähnlich dem Halsring d., aber wie dieser in Stücken; innerhalb dieser eine Anzahl Eisenstücke, aber so oxydirt, dass sich nichts mehr erkennen lässt; sie haben wohl zu d. gehört. Hingegen zwei schöne bronzene Armringe, Taf. II.14, von ziemlich reicher Arbeit, so wie ein bei dem linken liegender Fingerring, Taf. II.15, scheinen zu c. zu gehören; bei diesen lag überdiess noch ein einzelner bronzener Ring in der Grösse eines Armrings. Zwischen Nr. 7 a. und 7 c. d. endlich fanden sich, 7 b., noch zwei Paar geschlossene bronzene Ringe, die a. näherliegenden, Taf. II.16, von nicht ganz zwei Zoll Durchmesser, mit wulstartigen, fast Schlangenköpfen ähnlichen Verzierungen, die beiden mehr c. d. zuliegenden nur 1½ Zoll im Durchmesser und ganz glatt. Knochen waren dabei keine zu finden, wohl aber schwarze Erde, die sich in einem Streifen von a. her gegen c. d. zogen. Die verhältnissmässige Kleinheit der Ringe lässt der Vermuthung Raum, sie möchten einem Kinde angehört haben.

Skelettlage Nord-Süd

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Ohrring | Bronze, drahtförmig, übergreifende Enden, unverziert. Dm 3,8 cm. |
| 2. Ohrring | Bronze, drahtförmig, übergreifende Enden, unverziert, Dm 3,9 cm. |
| 3. Armring | Lignit, Dm 7,8 cm |
| 4. Ringperle | Lignit, Dm 2,4 cm |
| 5. Tonnenarmband-
fragmente | Bronzeblech mit Ritzverzierungen aus Doppelrauten und Horizontalbändern. |

Die Gegenstände von Grab 7 a konnten nicht aufgenommen werden.

Keine Erwähnung bei Viollier

Museumsinventar 2381/82, 2 Ohrringe aus Bronzedraht, mit übergreifenden Enden, unverziert. Dm 3,8 u. 3,9 cm. D 7 a. – 2383, Anhänger aus Lignit, durchlocht, grünlich patiniert. Dm 2,4 cm. D 7 a. – 2384, Armring aus Lignit, ergänzt. Dm 7,8 cm; H. 3,1 cm. D 7 a. – 2385, 11 Bruchstücke eines Tonnenarmbandes aus Bronze mit feinem Ritzornament (Doppelrauten zwischen Horizontalbändern). D 7 a. –

Inventar Grab 7 b: Tafel 31

Zwischen 7 a und 7 c gelegen. Nach Vischer möglicherweise ein Kindergrab.

- | | | |
|-----------------|---|---------------|
| 1. Ring | Bronze, massiv, glatt, geschlossen, oxydiert, Dm 5,7/4,7 cm, Querschnitt 4,5 mm, rund. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2395 |
| 2. Ring | Bronze, massiv, glatt, nach Vischer einst geschlossen, heute durch Oxydation (?) offen. Dm 5,5/4,5 cm, Querschnitt 4,5 mm, rund. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2396 |
| 3. Ring | Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Dm 4,8/3,8 cm. Querschnitt 5 mm, rund. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2397 |
| 4. Ring | Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Dm 4,7/3,7 cm, leicht verbogen, Querschnitt 5 mm, rund. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2398 |
| Viollier | Tombe No. 7 b. deux paires d'anneaux de bronze (op. cit. pl. II.16). Bâle. 15.1: 16.17. | |
| Museumsinventar | 2389, Halskette aus 8 glatten und 3 gerippten blauen Glasperlen, 1 blauen Glasperle mit weissen Ringen, 1 Bernsteinperle und 2 Bronzeringchen. D 7 b. – | |

2395/96, 2 Armringe aus Bronze, massiv und geschlossen, mit Knopf. Dm 5,6 u. 6,1 cm; Di. 0,5 cm. D 7 b. – 2397/98, 2 Armringe aus Bronze, schlicht, massiv, und geschlossen. Dm 4,9 u. 4,8 cm. D 7 b.

Inventar Grab 7 c: Tafeln 31/32

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Halsring | Bronze, massiv, Ösenverschluss, defekt. Heute in vier Stücke zerbrochen, ein Stück fehlt. Dm ca. 12,5 cm, Querschnitt rund, 3 mm. Ringkörper glatt mit schwacher Verdickung an den Enden. Diese offenbar plattgeschlagen und durchbohrt. Sehr kleine Öse. |
| | Fundlage: unbekannt
Inv. Nr. 2386 |
| 2. Armring | Bronze, massiv, schlecht erhalten. Dm 6/7 cm, oval, heute offen. Querschnitt 5 mm. Der Ring scheint schwache Querrippen gehabt zu haben. Steckverschluss. |
| | Fundlage: unbekannt
Inv. Nr. 2394 |
| 3. Armring | Bronze, massiv, offen, plastisch verziert. Dm 6,5/5,5 cm, Querschnitt 5 mm, rund. Der Ring besitzt an der Aussenseite vier Wulstgruppen von je 3 Wulsten mit Zwischenkehlen. Die erste Gruppe sitzt an einem Ende und die andern folgen in regelmässigen Abständen von rund drei cm über den Ring. Die Zwischenstücke sind graviert, sie tragen ein längslaufendes Perlband sowie V-förmige Motive. |
| | Fundlage: unbekannt
Inv. Nr. 2392 |
| 4. Armring | Bronze, massiv, offen, plastisch verziert. Dm 6,5/5,5 cm, Querschnitt 5 mm, rund. Der Ring besitzt an der Aussenseite vier Wulstgruppen von je 3 Wulsten mit Zwischenkehlen. Die erste Gruppe sitzt an einem Ende und die andern folgen in regelmässigen Abständen von rund drei cm über den Ring. Die Zwischenstücke sind graviert, sie tragen ein längslaufendes Perlband sowie V-förmige Motive. |
| | Fundlage: unbekannt
Inv. Nr. 2391 |
| 5. FLT-Fibelfragment | Bronze, massiv, Länge 3,2 cm. Fast die ganze Spirale, die Nadel und der aufgebogene Fuss fehlen. Bügel glatt. |
| | Fundlage: Brust
Inv. Nr. 2388 |
| 6. Ring | Bronze, glatt, massiv. Dm 2,5 cm, Querschnitt 2,5 mm, rund. |
| | Fundlage: unbekannt
Inv. Nr. 2393 |
| 7. Ring | Bronze, massiv, glatt, geschlossen. Dm 1,4 cm, Querschnitt 2,5 mm, rund. |
| | Fundlage: unbekannt
Inv. Nr. 2387 |
| 8. Ring | Eisen, mit nach aussen gebogenen, waagrecht abstehenden Enden. Dm 2,5 cm, Querschnitt ca. 6 mm. Stark oxydiert. |
| | Fundlage: Brust, unten
Inv. Nr. keine |

Viollier Tombe No. 7 c, orientée O-E. deux fibules La Tène I a, brisées, Bâle; torques à fermoir, Bâle, 9,3; anneau (op. cit. pl. II,11), Bâle, 31,8; anneau de fer (op. cit. pl. II,12), Bâle, 31,11; deux bracelets (op. cit. pl. II, 14), Bâle, 20,80; anneau (op. cit. pl. II,15), Bâle, 31,11.

Museumsinventar 2386, Halsring aus Bronzedraht mit gerillten Ösenenden. Dm 12,8 cm; Di. 0,3 cm. D 7 c. – 2387, Ringlein aus Bronze, auf der einen Seite anschwellend. Dm 1,4 cm. D 7 c. – 2388, Fibel aus Bronze, mit dünnem Bügel und Doppelfeder. Fuss abgebrochen. L. noch 3,5 cm. D 7 c. – 2391/92, 2 Armringe aus Bronze, offen, mit 4 Dreierwulstgruppen und gravierten Zwischenstücken. Dm 6,7 cm. D 7 c. – 2393, Fingerring aus Bronze, mit Knoten und übergreifenden Enden. Dm 2,2 cm. D 7 c. – 2394, Armring aus Bronze, fein gerippt, mit Zapfenverschluss. Dm 6,8 cm; Di. 0,43 cm. D 7 c.

Inventar Grab 7 d: Tafel 33

Von dieser Bestattung soll nur der Schädel erhalten geblieben sein

1. Halsring Bronze, hohl, glatt, mit drei wulstartigen Verdickungen. Dm ca. 14/12,5 cm, Querschnitt 8 mm, rund. Der Ring ist nur knapp zur Hälfte erhalten, der Rest ergänzt. Eine der drei Verdickungen ist erhalten. Zustand schlecht.

Fundlage: vermutlich beim Schädel

Inv. Nr. 2390

Nach Fischer sollen zu dieser Bestattung noch Bruchstücke von bronzenen, hohlen Ringen sowie einige Eisenstücke gehört haben, die nicht mehr vorhanden sind. Viollier führt sie auf.

2. Halskette Bestehend aus 8 glatten und drei gerippten, blauen Glasringperlen, ferner 1 blauen Glasringperle mit weissen Ringen, 1 Bernsteinperle und 2 Bronzeringlein.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2389

Viollier Tombe No. 7 d, placée sous la précédente, orientée N-S. Collier de perles de verre bleu et d'ambre (op. cit. pl. II,13), Bâle, 32.1.2.3.19; deux bracelets tubulaires; débris de fer indéterminables. A l'une de ces tombes appartient encore: anneau de bronze, Bâle, 31,4.

Museumsinventar 2390, Halsring aus Bronzeblech, hohl, mit 3 Knoten, stark ergänzt. Dm 14,2 cm; Di. 0,7 cm. D 7 d.

Inventar Grab 8: Tafeln 34/35

Skelett teilweise erhalten, Rückenlage, Richtung Südost-Nordwest.

1. Halsring Bronze, massiv, mit Ösenenden. Dm 15,7/15 cm, Querschnitt 4,5 mm. Der Ringkörper ist glatt. Gegen die Enden zu sind beide Seiten mit einer eingravierten Raute verziert, auf die kleine Ringwulste folgen. Je eine Kugel von 12/10 mm Dm trägt die Ösenzunge. Das Verbindungsringlein fehlt.

Fundlage: vermutlich am Hals

Inv. Nr. 2399

2. Fussring Bronze, massiv, Ösenverschluss. Dm 8,8/7,8 cm, Querschnitt 5 mm. Beide Enden sind reliefartig in gleicher Weise verziert. Auf eine V-förmige

Doppelkerbe folgen zwei Rillen, darauf ein flacher Ringwulst und wieder zwei Querrillen. Eine kugelige Verdickung trägt die Ösenzunge. Das Verschlussringlein ist erhalten.

Fundlage: nicht angegeben

Inv. Nr. 2400

3. Fussring

Bronze, massiv, Ösenverschluss. Dm 9/7,8 cm, Querschnitt 5 mm. Beide Enden sind reliefartig in gleicher Weise verziert. Auf eine V-förmige Doppelkerbe folgen zwei Querrillen, darauf ein flacher Ringwulst und wieder zwei Querrillen. Eine kugelige Verdickung trägt die Ösenzunge. Das Verschlussringlein ist erhalten.

Fundlage: nicht angegeben

Inv. Nr. 2401

4. Armring

Bronze, hohl, glatt mit Wulsten. Dm 9,5/7,7 cm. Querschnitt 10 mm rund. Der Ring trägt drei kugelige Ringwulste von ca. 15/8 mm, beidseits abgesetzt durch feine, umlaufende Ringwulste. Stark beschädigt und oxydiert.

Fundlage: Arm

Inv. Nr. 2435

5. Armringfragmente

Bronze, hohl, glatt. Stark beschädigt.

Fundlage: Arm

Inv. Nr. 2436

6. Fingerring

Bronze, massiv, geschlossen. Dm 2,6 cm, Querschnitt 2,5 mm.

Fundlage: rechte Hand

Inv. Nr. 2402

Vischer

Nr. 8. Ein theilweis erhaltenes Skelett auf dem Rücken ausgestreckt, den Kopf nach Nordwest. Es war geschmückt mit einem bronzenen Halsring, Taf. II.17, zum Öffnen, der an den beiden Enden einige Verzierung hat und mit einem kleinen Ringlein geschlossen wurde, zwei ganz ähnlichen sehr starken Beinringen, Taf. II.18, und zwei hohlen Armringen aus Bronzeblech, ähnlich den bei Nr. 7 d. genannten, mit wulstartiger Verzierung. Ihre Lage zeigte, dass die Arme längs dem Leibe ausgestreckt waren, an der rechten Hand war überdiess ein bronzener Fingerring, links vom Kopfe ein Stück Schwefel, der vielleicht eine religiöse Bedeutung hatte, wie er bekanntlich von Griechen und Römern bei Lustrationen und ähnlichen Ceremonien angewandt wurde.

Viollier

Tombe No. 8. Le corps est orienté NO-SE; il a les deux bras allongés. Torques (op. cit. pl. II,17). Bâle, 9,6; deux anneaux de jambes (op. cit. pl. II,18), Bâle, 22,113; deux anneaux tubulaires; bague à la main droite; un morceau de soufre était placé à côté de la tête.

Museumsinventar

2399, Halsring aus Bronze, offen, mit gerippten Kugelenden und Ösenzungen. Dm 15,7 cm. D 8. – 2400/01, 2 Beinringe aus Bronze, massiv, kantig, mit gerippten Kugelenden, Ösenzungen und Ringverschluss. Dm 8,8 u. 9 cm. D 8. – 2402, Fingerring aus Bronze, mit feiner, gerippter Längsrippe. Dm 2,6 cm. D 8. – 2435, Armring aus Bronze, hohl, mit Fuge und drei profilierten Wülsten; ergänzt. Dm ohne Wülste 9,5 cm; Di. 1 cm. D 8. – 2436, 12 Bruchstücke eines Armringes wie 2435. D 8.

Skelett vergangen

- | | | |
|-----------------|---|---------------|
| 1. Halsring | Bronze, drahtförmig, glatt. Dm ca. 14,5 cm, Querschnitt knapp 2 mm. Erhalten sind drei Stücke. Enden quengerippt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2405 |
| 2. Ring | Bronze, massiv, offen. Dm ca. 4 cm, verbogen. Fein gestrichelt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2409 |
| 3. Ring | Bronze, massiv, offen. Dm ca. 4 cm, verbogen. Fein gestrichelt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2408 |
| 4. Ringfragment | Bronze, massiv, glatt. Ca. 2/3 des Ringes erhalten. Dm ca. 5,5 cm, Querschnitt 4 mm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2407 |
| 5. Ring | Bronze, massiv, glatt, offen. Verbogen, Dm 3,1/2,4 cm, Querschnitt 3 mm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2411 |
| 6. Ring | Bronze, massiv, glatt, Enden übereinandergreifend. Dm 2,4 cm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2410 |
| 7. FLT-Fibel | Bronze, massiv. Fuss, Nadel und Teil der Spirale fehlen. Länge 3,6 cm. Bügel glatt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2404 |
| 8. Fibel | Bronze, massiv. Länge 4,6 cm, vierschleifig, Sehne aussen, oben. Bügel quer gerippt mit feiner Längsfurche in Wellenform. Beidseits am Bügel aussen feines Kerbband. Schlusstück aus kleiner Kugel mit stabförmigem Fortsatz. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2403 |
| 9. Ringperlen | 8 Ringperlen aus blauem Glas, Dm 1–1,2 cm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2406 |
| 10. Rassel | Ton, grau, doppelkonische Form. Höhe 4 cm, Breite 4 cm. Verziert mit kleinen Kreisen in Linien angeordnet. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 2412 |

Nach Fischer hat noch ein Bronzering von ca. 3 cm Dm dazugehört.

Vischer

Nr. 9. Ein ganz verwester Körper, nur an der schwarzen Erde und an den Mitgaben kenntlich. Diese bestanden in 2 bronzenen Haften, von welchen die eine vollkommen erhaltene, Taf. II.19, eine ziemlich feine Arbeit zeigt, einem bronzenen Halsring, ähnlich denjenigen bei Nr. 6 und 7 c, einem Halsband von blauen, glatten Glaskorallen. Bei diesem lag noch ein geschlossener Bronzering von 10 Linien Durchmesser, der vielleicht dazu gehörte. Nicht weit davon, wie es scheint oben am Kopfe, fanden sich dann aufeinander 5 offene bronzene Ringe von verschiedener Dicke und Grösse, der grösste wie ein Armring, der kleinste wie ein Fingerring, aber alle zu mehr oder weniger unregelmässigen Formen verkrümmt. Wozu sie dienten, ist mir nicht klar, vielleicht zu irgend einer Art von Kopfputz? Ferner lag dabei ein Gegenstand aus gebranntem Thon, Taf. III.5, ähnlich zwei an den breiten Enden an einander gestossenen ziemlich platten Kreisel, mit allerlei eingedrückten kreisförmigen Verzierungen. Er ist hohl und scheint einige Steinchen zu enthalten, da er bewegt ein Geräusch macht. Ähnliche Thonkugeln, ohne allen Zweifel Kinderklappen (in der Schweiz «Rolli» genannt), sind neulich in Württemberg bei Truchelfingen gefunden worden, nach dem Schwäb. Merkur 22. Jan. 1842, und von den daselbst aufgestellten Meinungen, ob sie Spielzeuge gewesen oder den Todten zur Vertreibung böser Geister mitgegeben wurden, möchte ich mich unbedingt für erstere aussprechen.

Viollier

Tombe No. 9. Le corps est entièrement décomposé. Fibule brisée La Tène I, Bâle; fibule la Tène I a (op. cit. pl. II,19), Bâle, 1,19; torques, Bâle, 9,3; perles de verre bleu, Bâle, 32,1; anneau, Bâle, 31,1; cinq annelets ouverts, placés au sommet de la tête, Bâle, 18,44,47; 31,10; double cône en terre cuite (op. cit. pl. III,5), Bâle, 30,38.

Museumsinventar

2403, Fibel aus Bronze, mit Doppelfeder, gewelltem Grat auf geperltem Bügel und umgelegtem Fuss; vollkommen erhalten. L. 4,6 cm. D 9. – 2404, Fibel aus Bronze, mit Doppelfeder, drahtförmigem und leicht anschwellendem Bügel, Fuss abgebrochen. L. noch 3,6 cm. D 9. – 2405, Halsring aus Bronzedraht, mit gerippten, zu äusserst abgebrochenen Enden. Dm 14,5 cm. D 9. – 2406, 8 Perlen aus blauem Glas, durchlocht, von einer Halskette. Dm 1–1,2 cm. D 9. – 2407/11, 5 Ringe aus Bronze, offen, z.T. fein gestrichelt, z.T. schlicht. Dm 5,6; 4,4; 4,45; 2,5 u. 3,1 cm. D 9. – 2412, Rassel aus grauem Ton, doppelkonisch, mit Kreisdekor. H. 4 cm. D 9.

Inventar Grab 10: Keine Abb.

Das Grab enthielt nur Skelettreste ohne Beigaben

Vischer

Nr. 10. Reste eines Gerippes ohne alle Beigaben, über einem grossen Haufen von Kieselsteinen, die bald hinter Nr. 5 angefangen hatten und vom natürlichen Boden an 3 Fuss über einander geschichtet waren in einer Breite von mehr als 6 Fuss. Von dem Körper Nr. 10 an theilte sich dieser Haufe in zwei Arme, die sich fast halbkreisförmig dem Mittelpunkte zu zogen, und gegen die dortige bereits erwähnte Kieselmasse hin sich verloren. Östlich davon bei a war ein bedeutender Aschenplatz, nebst Kohlen und Resten verbrannter Knochen.

Bei Viollier nicht aufgeführt

Im Museumsinventar nicht aufgeführt

Inventar Grab 11: Keine Abb.

Brandgrab mit Bronzering als Beigabe. Der Ring ist nicht zu finden.

Vischer

Nr. 11. Eine Haufe verbrannter Knochen, welche zum Theil wenigstens als Menschenknochen erkannt wurden und dabei ein bronzener Ring von der Grösse eines Beinringes. Es scheinen also hier die Reste eines verbrannten Leichnams beigesetzt worden zu sein.

Bei Viollier nicht aufgeführt
Im Museumsinventar nicht aufgeführt

Inventar Grab 12: Keine Abb.

Wahrscheinlich hallstädtisches Brandgrab

Nicht aufgenommen

Vischer

Nr. 12. Ein Hornring, eine schwärzliche Urne, Taf. III.6, von der gleichen Grösse wie die früheren, in derselben ein wohlerhaltenes Schüsselchen, Taf. III.7, fast 2 Zoll hoch und 3 Zoll breit, daneben ein ganz zerbrochenes Geschirr, das sich nicht mehr zusammensetzen liess. Ein Gerippe fand sich hier nicht, wohl aber in der Nähe hie und da calcinirte Knochenstücke.
In der Mitte waren die Steine, wie oben bemerkt, in einer trichterförmigen Vertiefung bis 2–3 Fuss unter den natürlichen Boden gelegt, die unterste Fläche bildete einen Kreis von 3 Fuss Durchmesser und unter den Steinen waren hier Asche, Kohlen und einige röthliche Scherben.

Bei Viollier nicht aufgeführt

Museumsinventar

2413, Armring aus Lignit, ergänzt. Dm 8,5 cm; H. 3,3 cm. D 12.

Inventar Grab 13: Tafel 35

Wahrscheinlich Brandgrab mit Beigabe

1. Armring

Bronze, massiv, glatt, offen. Dm 6,1/5,2 cm, Querschnitt knapp 5 mm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2414

Vischer

Zwei Fuss nördlich von der Mitte lagen, Nr. 13, zwischen den Steinen, 3 Fuss unter der Oberfläche, wieder viele verbrannte Knochen mit einem bronzenen offenen Ring von der Grösse eines kleinen Armringes.
In dem westlichen Theile des Hügels zeigten sich zahlreiche Steinhäufen, fortwährend Asche und Kohlen, ziemlich nahe am Rande, aber noch 3 1/2 Fuss tief ein kleines Stück von einem gläsernen Gefässe, hie und da ein Stück Eisen, und Reste von verbrannten Knochen, hingegen nirgends auch nur Spuren eines ganzen Skelettes oder von Beigaben.

Bei Viollier nicht aufgeführt

Museumsinventar

2414, Armring aus Bronze, massiv, offen, schlicht. Dm 6,1 cm; Di. 0,5 cm. D 13.

Inventar Grab 14: Tafel 37

Zwei Skelette in Nordwest-Südostlage, schlecht erhalten

1. FLT-Fibel

Bronze, massiv. Länge 5,3 cm, vierschleifig, Sehne aussen, oben. Bügel seitlich mit kleinen Stempelaugen verziert. Oben auf dem Bügel an der Aussenseite je ein Randwulst und ein Schrägwulst über den Scheitel. Die Zwickel sind fein quergekerbt. Schlusstück mit kleiner Kugel, Fortsatz stabförmig mit pilzartigem Knopf am Ende.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2416

- | | |
|------------|--|
| 2. Armring | Bronze, massiv, offen. Heute verloren. |
| 3. Ring | Eisen, klein. Heute verloren. |
| 4. Knopf | Bronze, flach, 1,2 cm Dm mit eingeritztem Dreieck. Möglicherweise von Certosafibel stammend. |

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2415

Vischer

Nr. 14. Zwei Sklette, die von Nordwest nach Südost lagen, von denen aber nur noch die Schädel deutlich zu erkennen waren. Auf der rechten Seite des westlichen Schädels lag ein kleiner eiserner Ring (Ohring?) und ein bronzenes Knöpfchen, vielleicht zum Haarschmucke gehörig. – Wahrscheinlich gehörten zu diesen Skeletten auch eine bronzene Fibula, ein bronzener Ring von $\frac{5}{4}$ Zoll Durchmesser und ein etwas kleinerer eiserner, beide offen. Doch könnten diese auch den Überresten bei Nr. 11 mitgegeben werden. – Links von dem östlichen Schädel stand ein 2 Fuss hoher, 1 Fuss breiter und etwa $\frac{1}{2}$ Fuss dicker Kalkstein, fast in Form eines Marchsteines. Zwei ähnliche standen etwa 6–7 Fuss nordöstlich von diesem, und an sie schloss sich wieder ein ganzes Lager von Kieseln an.

Viollier

Tombe No. 14. Deux corps dont il ne reste que de faibles traces, orientés NO-SE, avec, à la tête, deux lits de pierres. Fibule La Tène I a, Bâle, 1,28; bracelet; un bouton de bronze provenant sans doute d'une fibule de la Certosa et deux anneaux de fer sont perdus.

Museumsinventar

2415, Niete aus Bronze, mit flachgewölbtem (verletztem) Kopf und eingeritztem V in Doppelkreis. Dm noch 1,2 cm. D 14. – 2416, Fibel aus Bronze mit Doppelfeder, gewundener Strichverzierung auf dem anschwellenden Bügel und umgelegtem Fuss. L. 5,2 cm. D 14.

Inventar Grab 15: Tafel 37

Schädel mit Beigaben

- | | |
|---------|--|
| 1. Ring | Bronze, massiv, glatt, geschlossen. Heute mit Bruch. Dm 4,5/4 cm, also oval, Querschnitt 4 mm. |
|---------|--|

Fundlage: beim Schädel

Inv. Nr. 2418

- | | |
|-----------|--|
| 2. Ohring | Eisen, stark oxydiert. Dm 3,7 cm. Querschnitt 9/3 mm, flach. |
|-----------|--|

Fundlage: am Schädel

Inv. Nr. 2417

- | | |
|-----------|-----------------------|
| 3. Ohring | Eisen, heute verloren |
|-----------|-----------------------|

Vischer

Nr. 15. Ein Schädel mit 2 eisernen Ohringen, Taf. II. 20, und einen Fuss südöstlich davon ein geschlossener Bronzering von $1\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser, mit wulstartiger Verzierung, Taf. II.21.

Viollier

Tombe No. 15. Un corps dont il ne reste que la tête. Deux anneaux de fer (op. cit. pl. II,20), Bâle, 31,17; anneau de bronze (op. cit. pl. II,21), Bâle, 16,17.

Museumsinventar

2417, Ring aus Eisen, dick, aufgebrochen. Dm 3,7 cm; Di. 1,1 cm. D 15. – 2418, Ring aus Bronze, geschlossen mit Wulst unverziert. Dm 4,2 cm; Di. 0,4 cm. D 15.

Inventar Grab 16: Keine Abb.

Hallstattgrab, nicht aufgenommen

Vischer

Nr. 16. Ein Gerippe, das von Ost nach West lag, an den Armen zwei schöne über einen Zoll breite Armringe oder Schienen, Taf. II.22, von ciselirtem Bronzeblech; inwendig mit Leinwand oder etwas Ähnlichem ausgefütert, wovon noch Spuren daran waren. Oben am Haupte stand eine grosse aber ganz zerbrochene Urne, in dieser ein wohlerhaltenes Schüsselchen, Taf. III.8, von 1 $\frac{3}{4}$ Zoll Höhe und 3 Zoll Durchmesser; dabei ein 2 $\frac{1}{2}$ Zoll langes, $\frac{1}{2}$ Zoll breites auf einer Seite glattes Stück Feuerstein, vielleicht ein Stück von einem Messer.

Bei Viollier nicht aufgeführt

Museumsinventar

2419/20, 2 Armbänder aus Bronzeblech, halbzylindrisch, offen, mit schräg schraffierten Kreisbändern in Punztechnik abwechselnd verziert. Beide Bänder sind verbogen. Br. 3,4 cm; Dm heute 6,8 u. 7,4 cm. D 16. – 2421, Schälchen aus graubraunem Ton mit Steilband, rundem Boden und kleiner Bodendelle. Dm 9,76 cm; H. 5 cm. D 16. – 2422, Silex, braunschwarz, klingenförmig, mit wilder Retouche, vorn abgebrochen. L. 7,5 cm. D 16.

Inventar Grab 17/18: Keine Abb.

Hallstattgrab, nicht aufgenommen

Vischer

Nr. 17. Ein Hornring, wahrscheinlich zusammen gehörend mit Nr. 18, einem grossen Thongefässe, das aber ganz in Stücken war, und einem kleinen sehr roh gearbeiteten Krüglein, Taf. III.10, aus rothem Thone, mit allerlei Zickzacklinien verziert, 1 Zoll 6 Linien hoch und etwas über 1 Zoll breit, wo es den grössten Umfang hat. Von Knochen war hier keine Spur zu finden.

Bei Viollier nicht aufgeführt

Museumsinventar

2423, Armring aus Lignit. Dm 7,9 cm; H. 3,7 cm. D 17. – 2424, Krüglein en miniature aus rotbraunem Ton mit Steilrand, Wandnick und rohem Zickzackmuster; wohl Spielzeug. H. 4,8 cm; Dm 4,3 cm. D 18.

Inventar Grab 19: Tafel 38

Kein Skelett erhalten

1. Ring

Bronze, massiv. Glatt, geschlossen. Dm 4,5/3,5 cm, Querschnitt 4 mm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2427

2. Ohrring

Bronze, drahtförmig, ca. die Hälfte erhalten. Der Ring wurde beschädigt. Ein zweiter fand sich nicht.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2425

3. Bernsteinstück

Nach Fischer zum Ohrring gehörend

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2425

4. Ringperle

Lignit, abgeflacht. Dm 3 cm, Bohrung 1,2 cm. Dicke 9 mm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2426

Vischer

Nr. 19. Ein bronzenener Ohrring mit einer Bersteinkoralle, die leider durch einen Arbeiter zerschlagen wurde; ein zweiter fand sich nicht, hingegen ein kleiner Horning, wahrscheinlich als Halsschmuck getragen, und 3½ Fuss östlich ein bronzenener Ring, an Grösse und Form dem von Nr. 15 ganz ähnlich, nur etwas dicker. Von einem Körper war nichts als schwarze Erde sichtbar.

Bei Viollier nicht aufgeführt

Museumsinventar

2425, Hälfte eines Ohrringes aus Bronzedraht, ursprünglich mit Bernsteinperle. Di. 0,2 cm. D 19. – 2426, Ring aus Lignit, abgeflacht. Dm 2,9 cm; H. 0,84 cm. D 19. – 2427, Ring aus Bronze, geschlossen, mit leichtem Wulst, massiv. Dm 4,4 cm; Di. 0,42 cm. D 19.

Inventar Grab 20: Tafel 38

Nach Vischer war Nr. 20 eine Bestattung

1. FLT-Fibelfragment

Bronze, massiv. Länge 3,3 cm. Der Fuss, die Nadel und ein Teil der Spirale fehlen. Bügel glatt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 2428

Vischer

Drei Fuss nördlich von dem Ohrring lag, Nr. 20, eine bronzene Hafte. –

Viollier

Tombe No. 20. Deux fibules La Tène I.

Museumsinventar

2428, Bruchstück einer Fibel aus Bronzedraht, Bügel leicht kantig und unverziert. L. noch 3,1 cm. D 20.

Inventar Grab 21: Keine Abb.

Hallstattgrab, nicht aufgenommen

Vischer

Nr. 21. Ein Skelett, wovon Schädel und Rückgrath theilweis erhalten, der Kopf nach Westen, links davon ein Schüsselchen, Taf. III.11, 3 Zoll hoch und 3½ Zoll breit, darin ein ganz kleines Geschirr, Taf. III.12, von schlechtem Thone, das vielleicht als Löffel diente.

Bei Viollier nicht aufgeführt

Museumsinventar

2429, Töpfchen aus braunem, porösem Ton mit gekerbtem, leicht ausladendem Steilrand, Kerbgürtel auf der Schulter und breiter Standfläche; ergänzt. H. 8,7 cm; Dm 12,1 cm. D 21. – 2430, Löffel aus bräunlichem, porösem Ton mit kurzem, zugespitztem Stiel. L. 6,84 cm. D 21 in Nr. 2429.

Geborgen wurde nur der Schädel, Skelettlage mutmasslich Süd-Nord

1. Fibel	Bronze, massiv. Länge 6,2 cm. Bügel glatt. Schlusstück mit Kugel und stabförmigem Fortsatz.	
	Fundlage: nördlich des Schädels	Inv. Nr. 2432
2. Fibelfragment	Eisen, defekt und stark oxydiert. Länge 3,5 cm.	
	Fundlage: nördlich des Schädels	Inv. Nr. 2433
3. Ring	Eisen, gebrochen, stark oxydiert. Dm 4/3 cm, Querschnitt 5 mm.	
	Fundlage: beim Schädel	Inv. Nr. 2431
4./5. Ringe	Eisen, 2 Stücke, heute verloren.	
	Fundlage: beim Schädel	
Fischer	Nr. 22. Ein Schädel, dessen Körper nach Norden zu liegen schien; dicht am Schädel 3 kleine eiserne Ringe, einen Schuh weiter nördlich eine bronzene und eine eiserne Hafte.	
Viollier	Tombe No. 22. Un corps inhumé orienté N-S, avec trois anneaux de fer et les débris d'une fibule La Tène I en fer et une fibule de bronze La Tène I a, Bâle, 1,15.	
Museumsinventar	2431, Stück eines Ringes aus Eisen. Dm 4 cm. D 22. – 2432, Fibel aus Bronze mit Doppelfeder, anschwellendem Bügel und umgebogenem Fuss, Nadel und Rast abgebrochen. L. 6 cm. D 22. – 2433, Bruchstück einer Fibel aus Eisen mit Doppelfeder. L. noch 3,4 cm. D 22.	

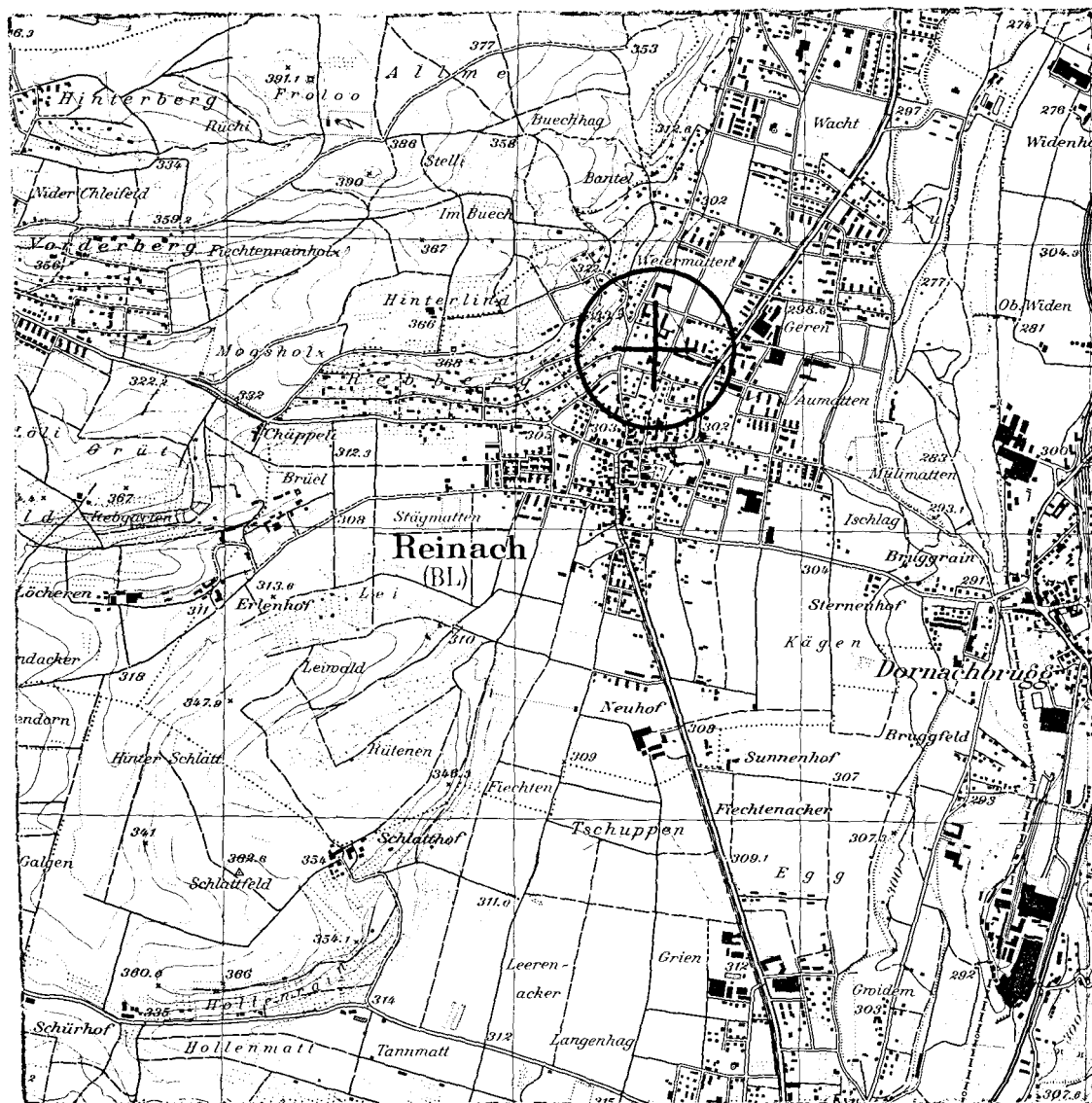
Gräberfunde

Lage	LK 1067 260.680/611.480
Fundgeschichte	Bei Baggararbeiten für den Bau der neuen Realschule wurden im Jahre 1957 Gräber gefunden. Grab Nr. 1 wurde mit Beigaben geborgen. Grab 3 enthielt auch Beigaben, wurde aber wie Grab 2 durch den Bagger zerstört.
Funde	Kantonsmuseum Baselland, Liestal
Datierung	Stufe B
Literatur	Noch unveröffentlicht. Obige Angaben beziehen sich auf die Akten des Kantonsarchäologen. Die Vorlagen für den Druck wurden auf Grund von Aufnahmen von A. Furger, mit Bewilligung des Kantonsarchäologen erstellt.

Inventar Grab 1: Tafel 39

Keine Angaben über Befunde, das Grab wurde bei Bauarbeiten zerstört. Nord-Südlage.

- | | | |
|--------------|---|-----------------|
| 1. Armring | Bronze, massiv, offen. Dm 6,7/5,7 und 5,6/4,7 cm, also oval, Querschnitt 3 mm, rund. Auf einem Bronzestab sitzen in Abständen von knapp 5 mm Ringwulste von knapp 6 mm Dm. An den Enden sind kleine Stempel von 6 mm Dm und 3 mm Länge. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4564 |
| 2. FLT-Fibel | Bronze, massiv. Länge 3,5 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Auf dem Fuss abgeplattete Kugel von 7/6 mm Dm mit rundstabigem Fortsatz. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4563 |
| 3. FLT-Fibel | Bronze, massiv. Länge 3,5 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Auf dem Fuss doppelkonische Kugel von 7 mm Dm, beidseits durch feine Ringwulste abgesetzt. Stabförmiger Fortsatz. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4562 |
| 4. Ringperle | Doppelkonisch mit Querrillen. 1,8 cm lang, Dm knapp 8 mm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4565 |
| Bemerkung | Das Inventar dieses Grabes konnte nicht gezeichnet werden. Wir sind daher auf die vom Kantonsarchäologen gelieferten zeichnerischen Vorlagen angewiesen, die wir hier wiedergeben. | |



260

611

LK 1067 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)

Keine Angaben über Befunde, das Grab wurde bei Bauarbeiten zerstört. Nord-Südlage. Das Grab enthielt keine Beigaben.

Nord-Südlage, keine weiteren Angaben über Befunde.

- | | | |
|-----------------------|---|-----------------|
| 1. Armring | Bronze, massiv, offen. Dm 6,5/5,5 cm, Querschnitt 5/2,5 mm, fast rechteckig. Auf einem Bronzestab sitzen 13 schlecht ausgebildete Ringwulste von 6–8 mm Dm und 3–4 mm Breite in Abständen von durchschnittlich 8 mm. Die Enden sind etwas verdickt zu stempelähnlicher Form. Sie messen 10/5 mm und sind flachoval. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4560 |
| 2. Armringfragmente | Bronze, drahtförmig, zu S-Spiralen zusammengewunden (Mäanderartig). Die Windungen sind knapp 7 mm hoch, die Drahtstärke 1 mm. Erhalten sind sechs Fragmente, der Verschluss fehlt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4561 |
| 3. FLT-Fibelfragmente | Bronze, massiv. Länge ca. 2,7 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Die Sehne und der aufgebogene Fuss fehlen. Erhalten sind zwei Stücke. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4566 |
| 4. Ring | Eisen, ca. 3,5 cm Dm, Querschnitt länglich, ca. 5/3 mm. Schadhafte. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4888 |
| 5. Ring | Bronze, Dm 2,3/1,5 cm, Querschnitt 3,5 mm, rund. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4888 |
| 6. Ring | Bronze, Dm ca. 2,3 cm, nicht ganz rund. Querschnitt 4 mm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4888 |
| 7. Ring | Bronze, Dm ca. 2,4 cm, Querschnitt 5,2 mm, flachoval. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4888 |
| 8. Ringfragment | Bronze, Dm 2 cm, Querschnitt 3 mm, rund. Ein Viertel des Ringes fehlt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. A 4888 |
| Bemerkung | Das Inventar dieses Grabes konnte nicht gezeichnet werden. Wir sind daher auf die vom Kantonsarchäologen gelieferten zeichnerischen Vorlagen angewiesen, die wir hier wiedergeben. | |

Grabfund

Lage	Keine nähern Angaben
Fundgeschichte	Nach Viollier in freier Erde gefunden
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe B
Literatur	Viollier S. 104; Bonnstetten Rec. S. 31; Heierli, Urgeschichte S. 389.
Bemerkung	Bei Viollier wird als Fundort Schönenbuch BL angegeben. Im Bernischen Historischen Museum sind die Funde unter "Schönbül bei Basel" aufgeführt. Die Überprüfung nach den Abbildungen bei Viollier ergab eindeutig, dass es sich um die Funde von Schönenbuch handelt.

Inventar Grab 1: Tafel 39

Keine Angaben zu Skelett und Befunden.

1. Halsring

Bronze, massiv, mit Scheiben. Ca. 14 cm Dm. Der Ring hat drei Schwellungen, die reich verziert sind durch reliefartiges Dekor. Spiraloide Motive decken grosse Teile des Ringkörpers.

Das Zierstück besteht aus insgesamt sieben Scheiben. Die grösste in der Mitte ist flankiert von je einer etwas kleineren. Zwischen den Scheiben und gegen das Ende des Zierstückes sitzt je eine ganz kleine Scheibe, verbunden durch schmale Ringwulste, im ganzen vier. Die Auflagen aus roter Masse sind mit einer Ausnahme erhalten.

Fundlage: unbekannt

Dieser Ring konnte nicht gezeichnet werden. Vergl. Viollier T. 14,29 und Archäologisches Korrespondenzblatt 1975, Tafel 77,5.
2. Armring

Bronze, massiv, offen. Verbogen, Dm ca. 8/6 cm in heutigem Zustand, Querschnitt 8 mm rund. Der Ring ist glatt, ohne Verzierung.

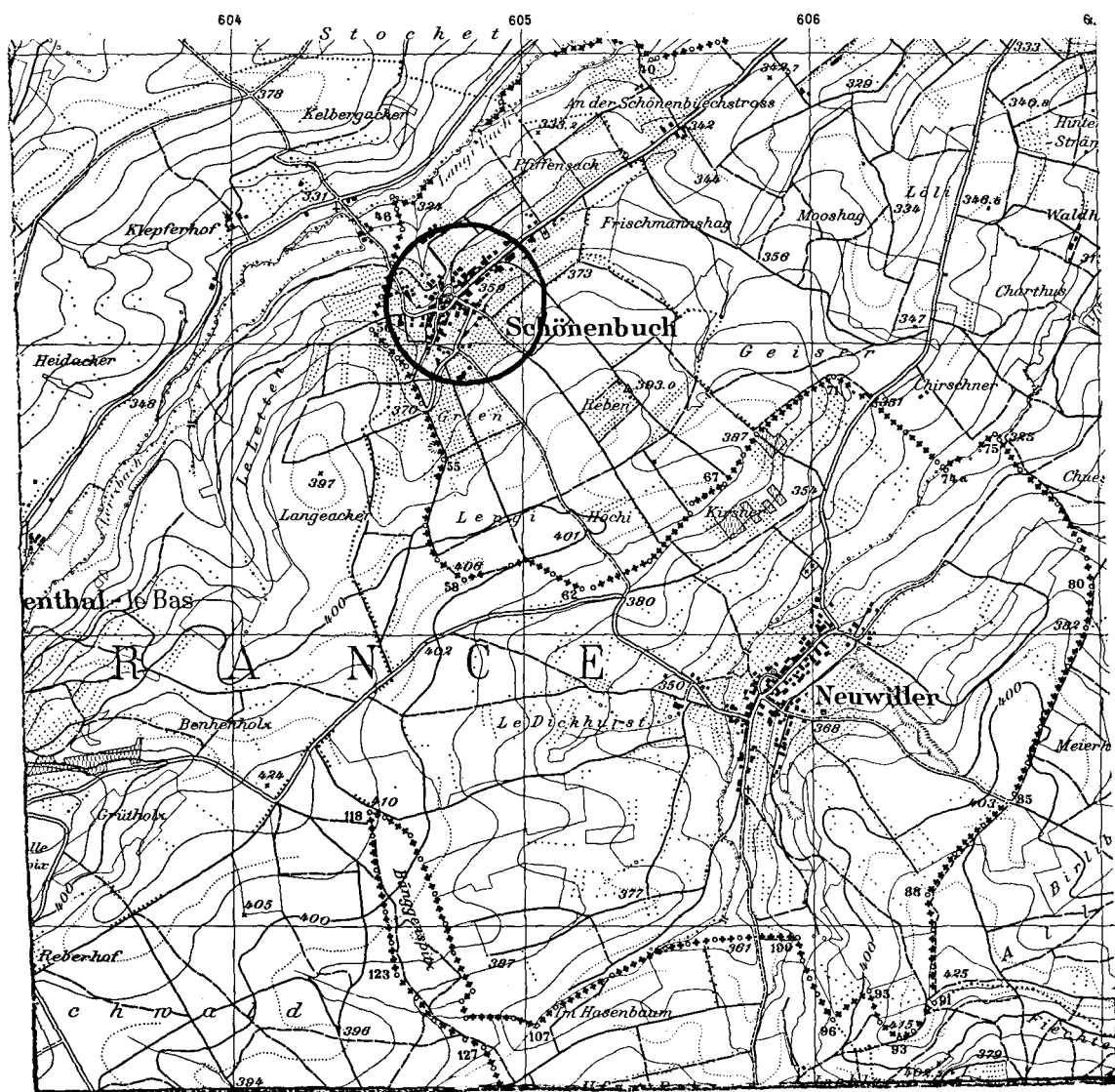
Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 11704
Bern. Hist. Museum
3. FLT-Fibel

Bronze, massiv, defekt. Länge 3,7 cm. Der aufgebogene Fuss, die Nadel und ein Teil der Spirale fehlen. Bügel glatt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 11705
Bern. Hist. Museum



LK 1067 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)

Gräberfunde

Lage	Keine genaueren Angaben als die Bezeichnung "Nähe Dorf".
Fundgeschichte	<p>Viollier, 104 führt ein Grab auf, das eine Urne, ein Gefässfragment und eine Eisenfibel aufgewiesen habe. Das Grabinventar wurde laut JbSGU, 14,1922,61 der späten Latènezeit zugewiesen. Das Inventar konnte nicht gezeichnet werden.</p> <p>Im Museum Liestal liegen noch zwei Fibeln aus Zeglingen, die wir als Inventar eines zweiten Grabes ansprechen. Keine Angaben über den Fundort oder Befunde.</p>
Datierung	<p>Grab 1 wahrscheinlich Stufe D</p> <p>Grab 2 Stufe B</p>
Literatur	<p>Viollier, 104;</p> <p>JbSGU 3,1911,88;</p> <p>JbSGU 14,1922,61;</p> <p>Gauss 1932,27.</p>

Inventar Grab 1: Keine Abb.

Keine Angaben über Befunde

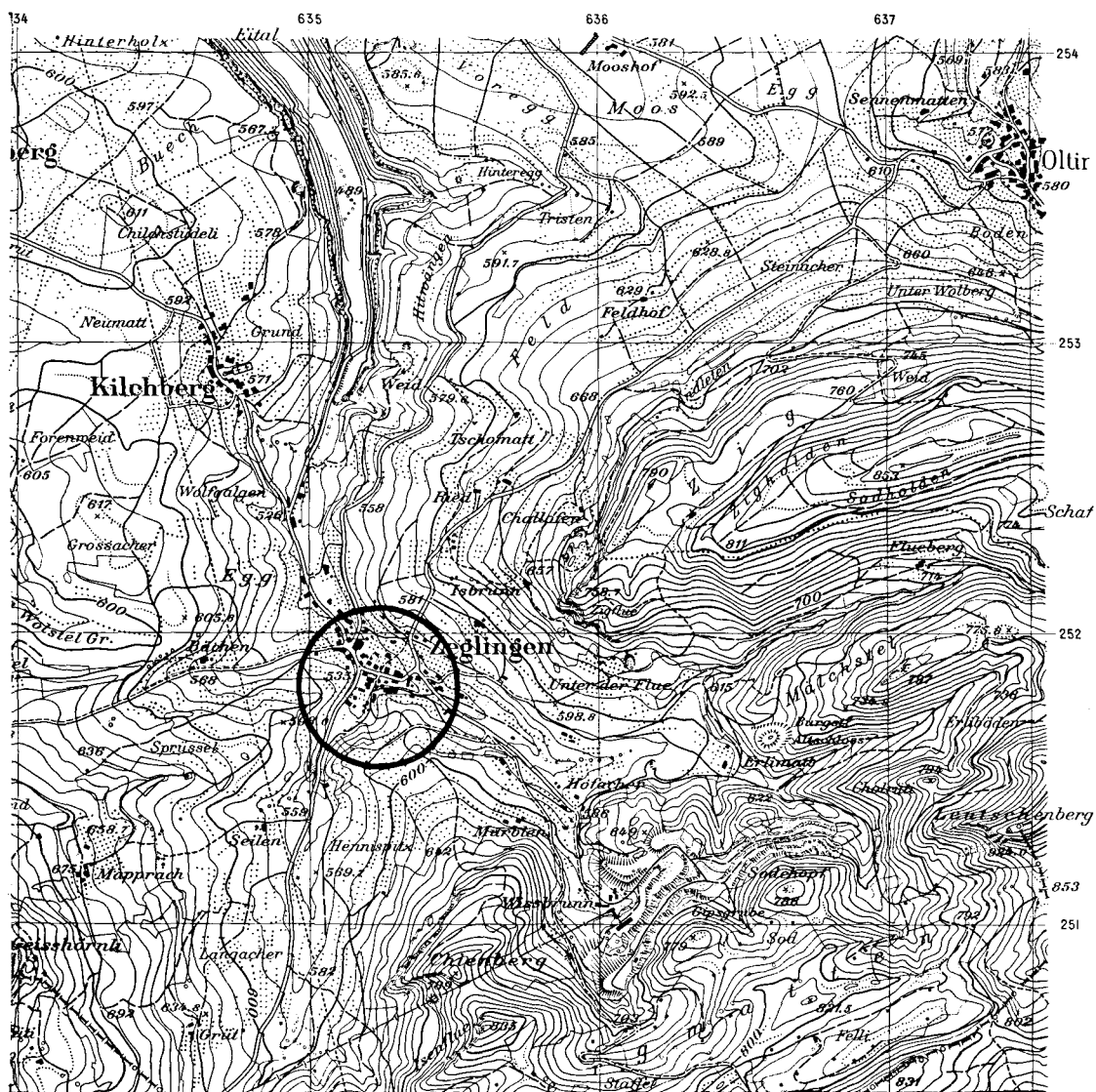
- 1. Urne
- 2. Gefässfragment
- 3. Eisenfibel

Diese Gegenstände konnten nicht aufgenommen werden.

Inventar Grab 2: Tafel 39

Unsicherer Grabfund, keine Angaben

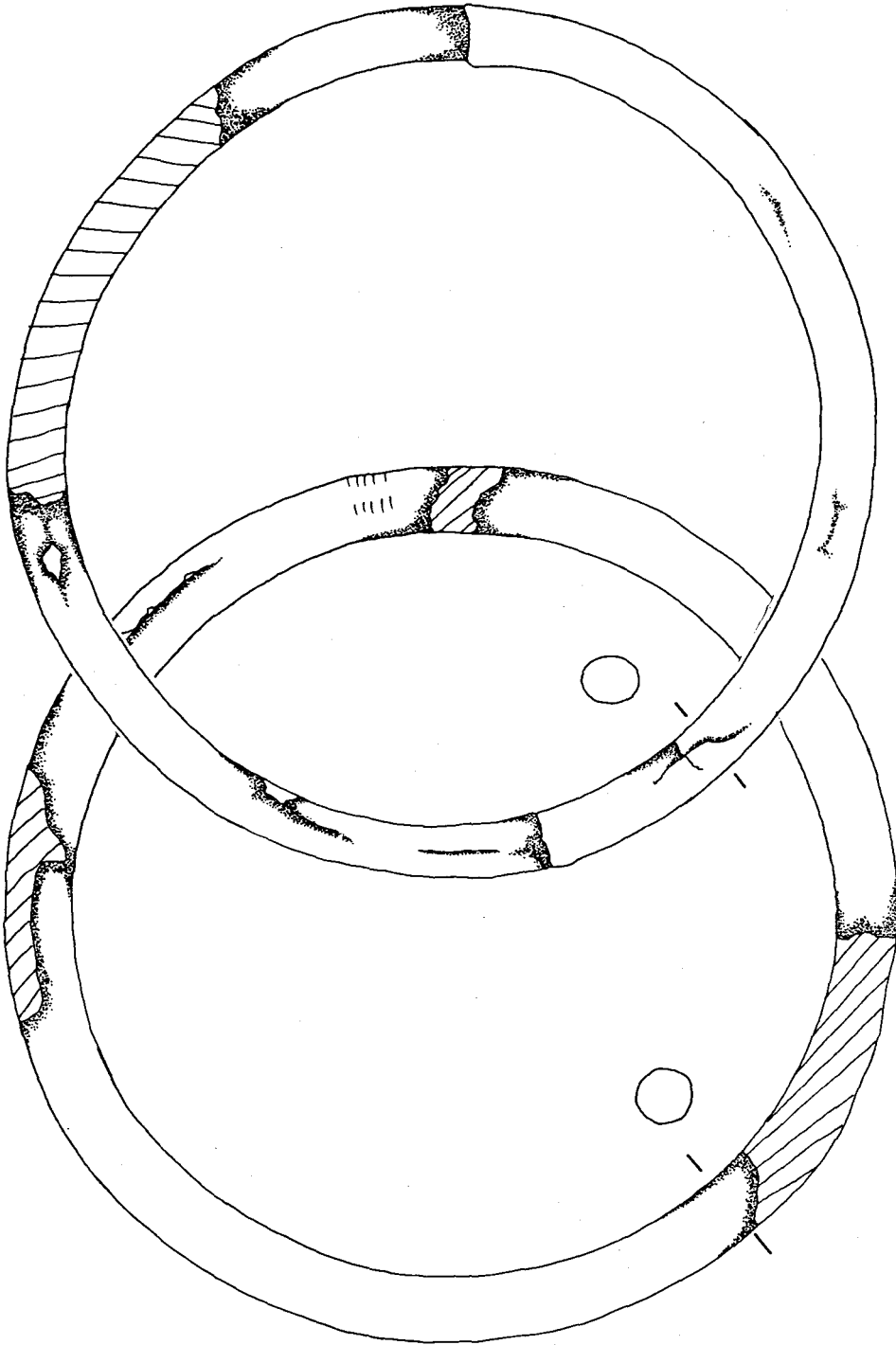
1. FLT-Fibel	<p>Bronze, massiv, defekt. Länge 5,3 cm. Bügel glatt. Der aufgebogene Fuss, die Nadel und ein Teil der Spirale fehlen.</p> <p>Fundlage: unbekannt</p> <p>Inv. Nr. A 3728</p>
2. FLT-Fibel	<p>Bronze, massiv, defekt. Länge 6 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel mit vier Querwulsten, abwechselnd mit fünf Querkehlen, aufgebogener Fuss fehlt.</p> <p>Fundlage: unbekannt</p> <p>Inv. Nr. A 3729</p>



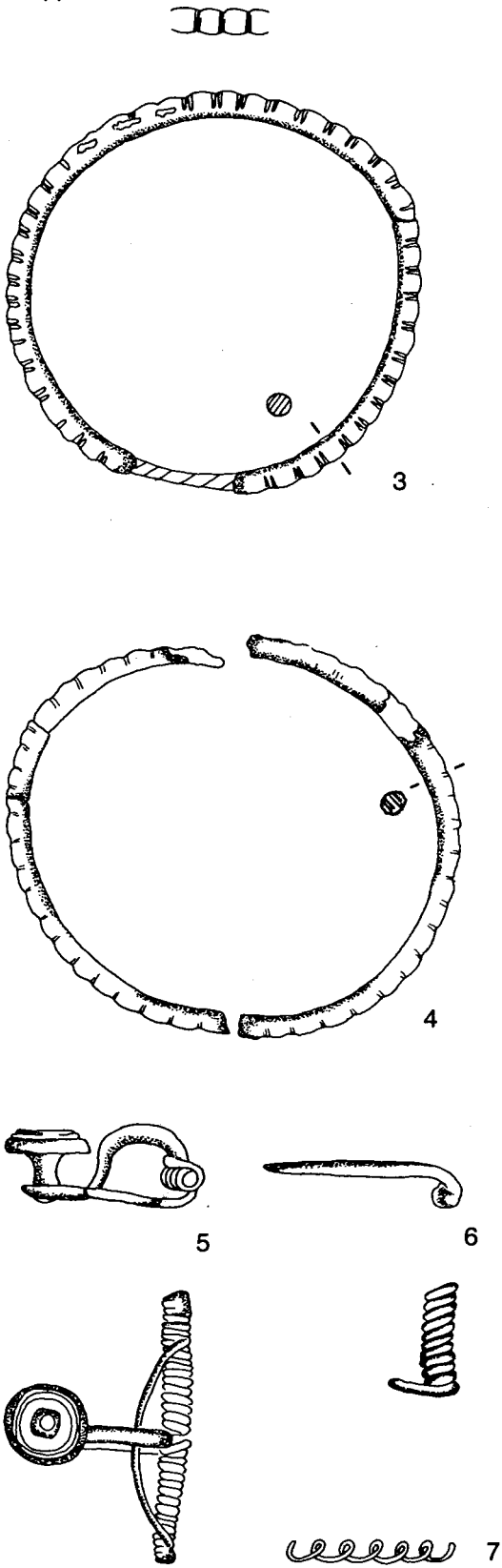
635

LK 1088 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)

Materialvorlage

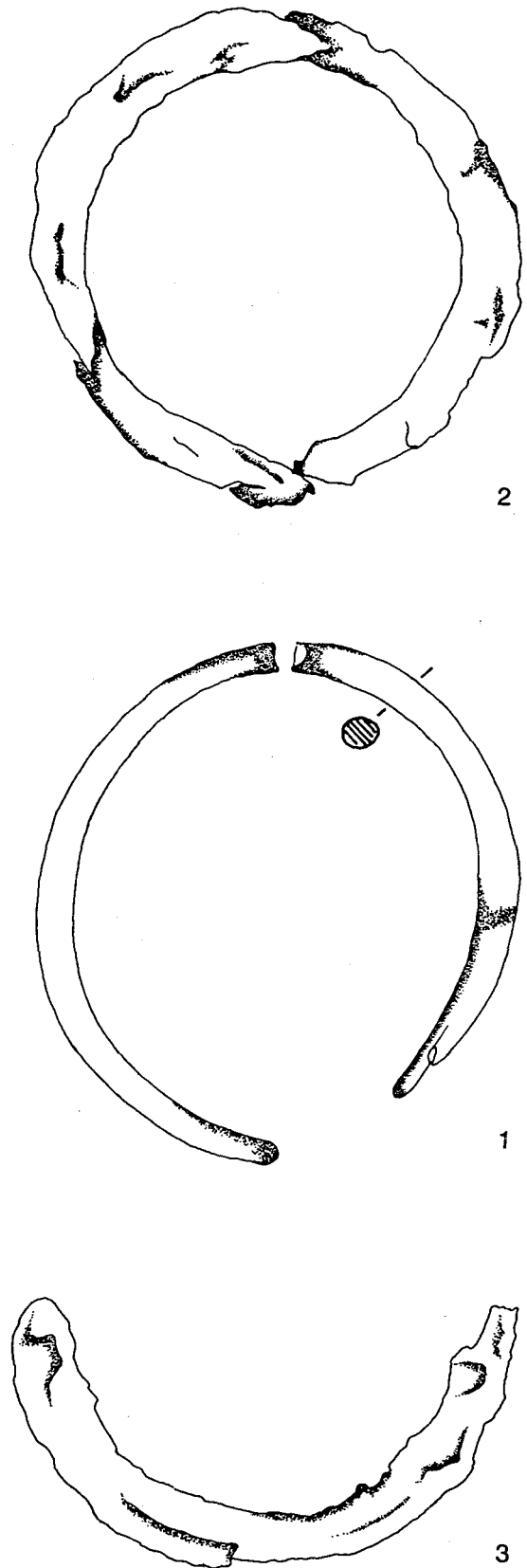


A

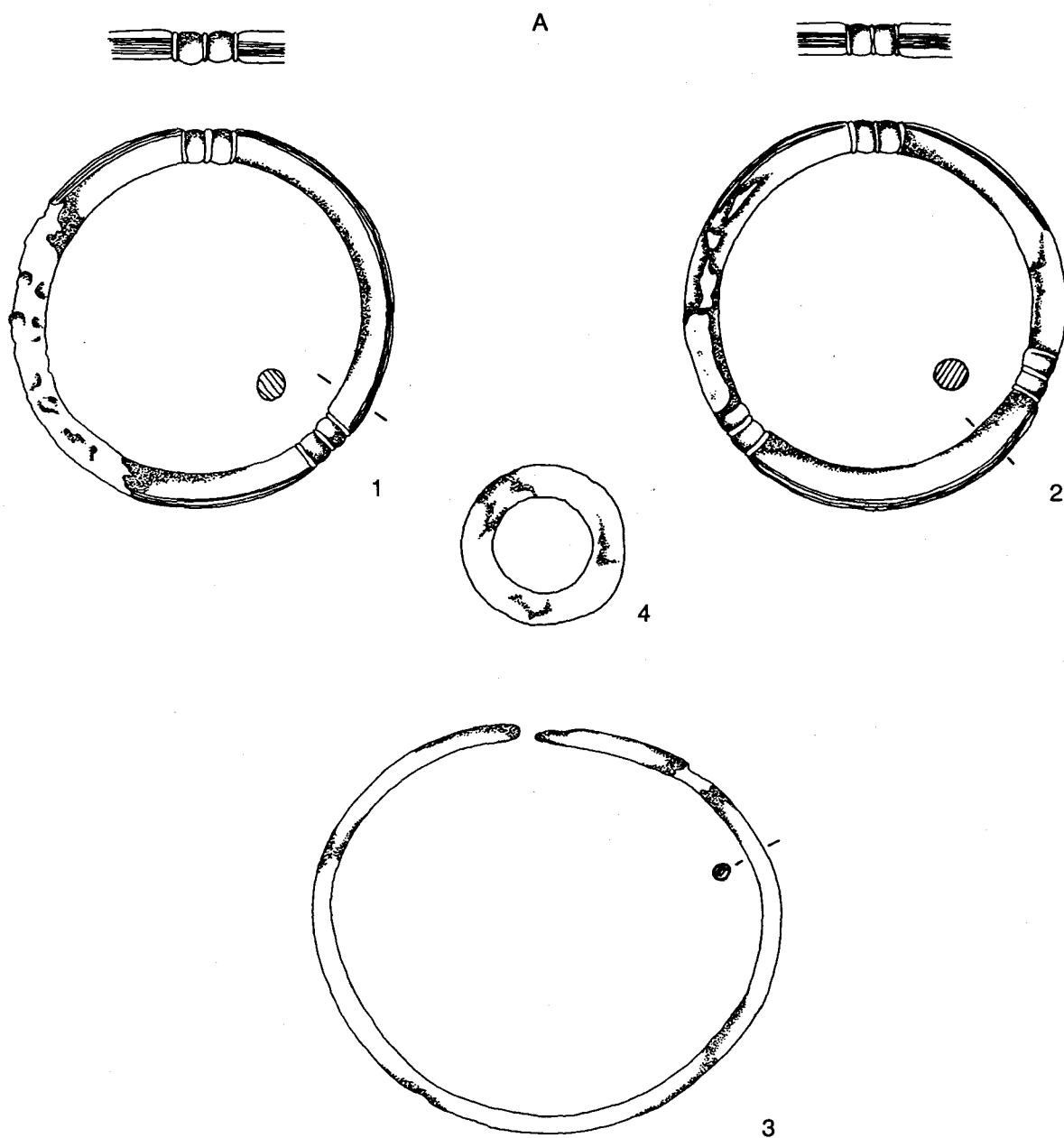


Muttenz BL 11

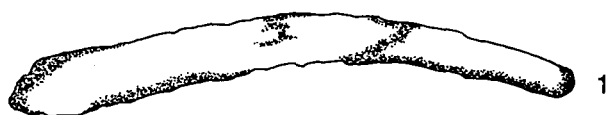
B



A Grab 1 M 1:1
B Grab 11 M 1:1

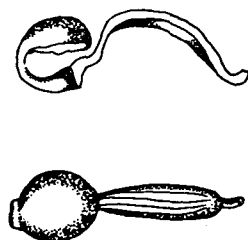


B



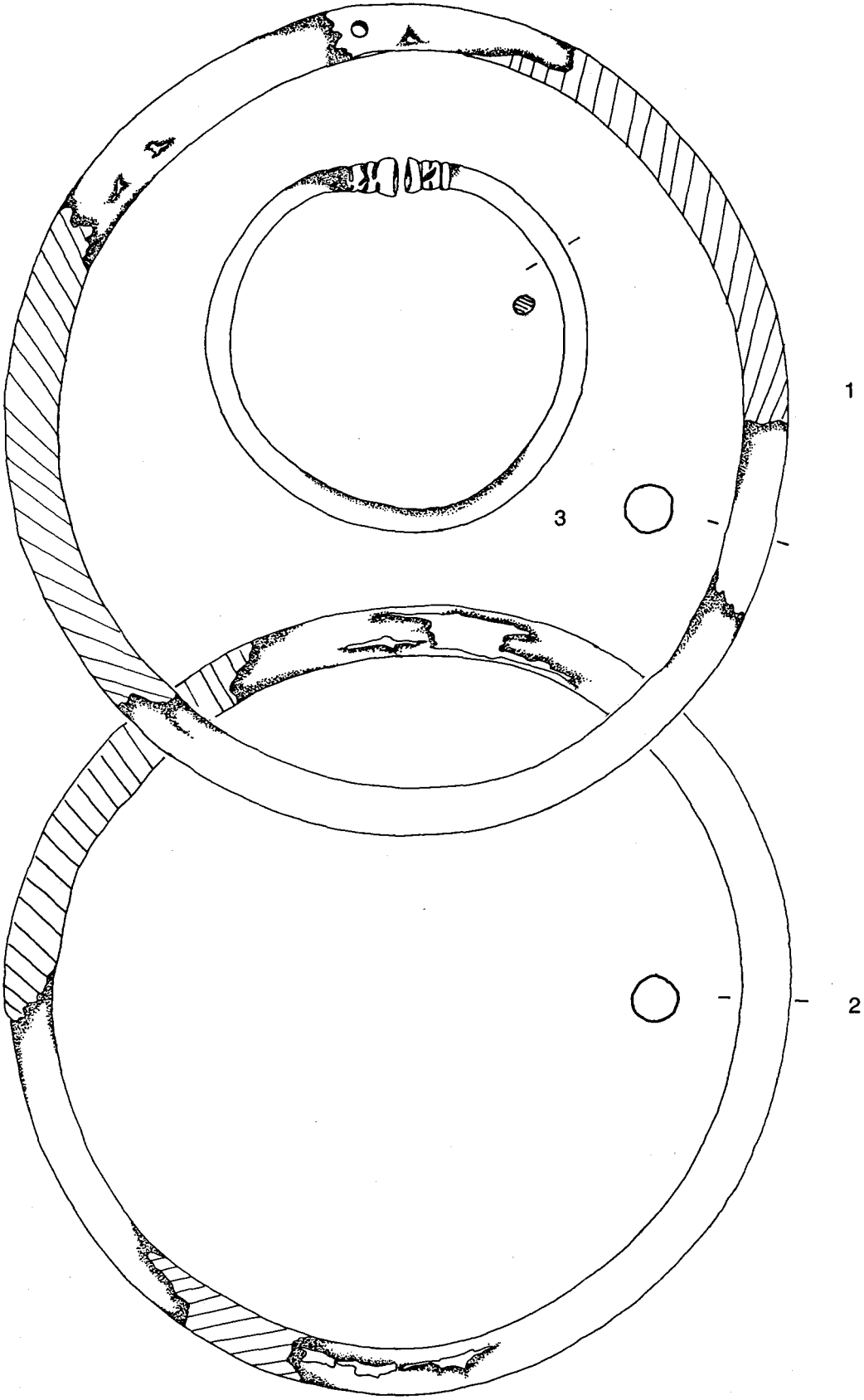
Muttenez BL 11

C

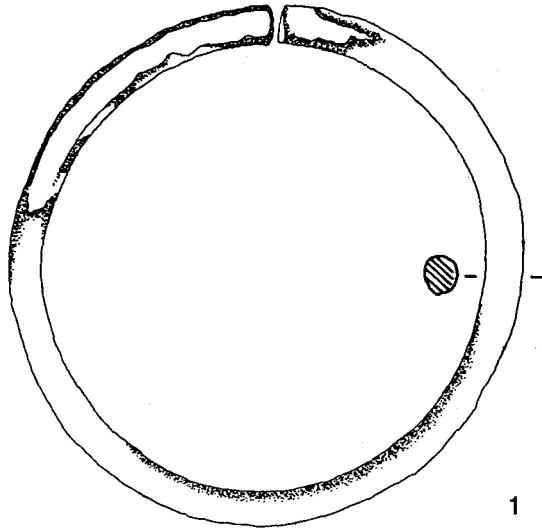


A Grab 4
B Grab 8
C Grab 9

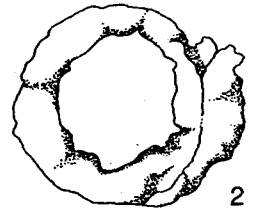
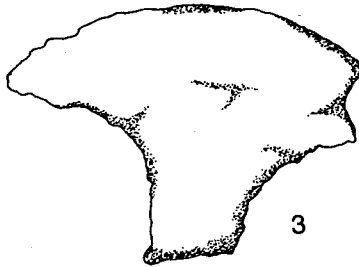
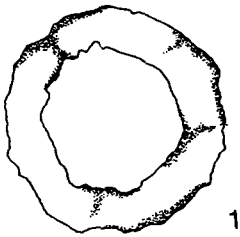
M 1:1
M 1:1
M 1:1



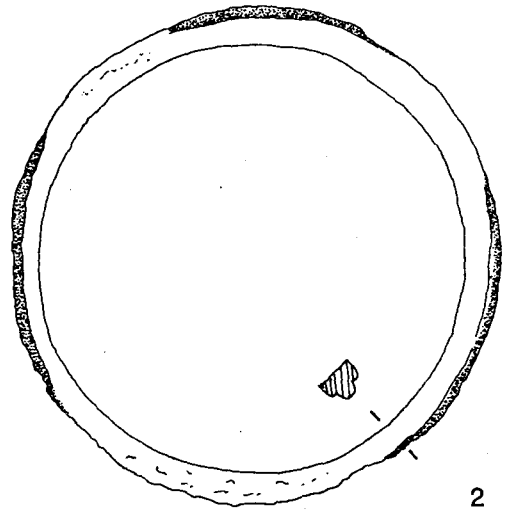
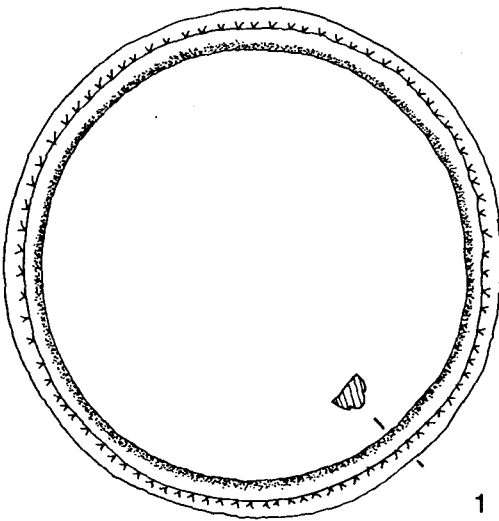
A



B



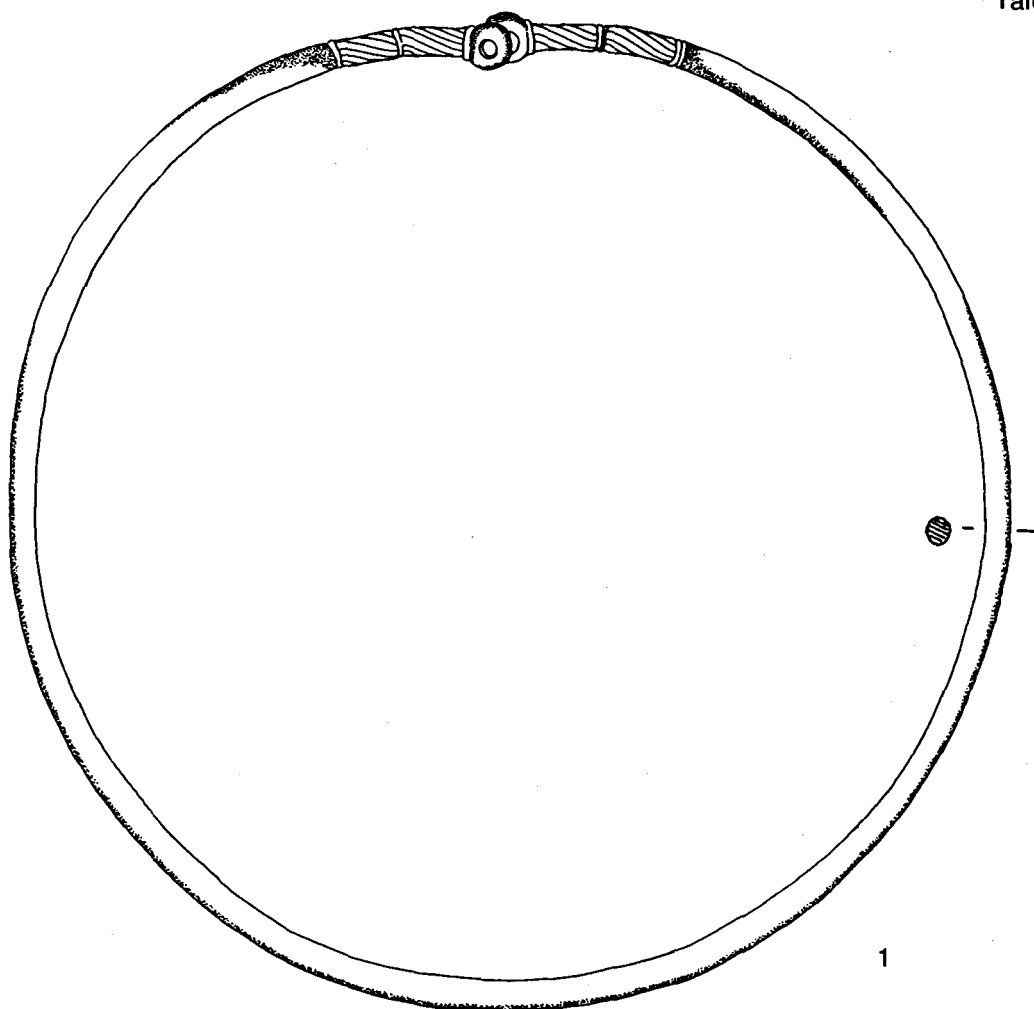
C



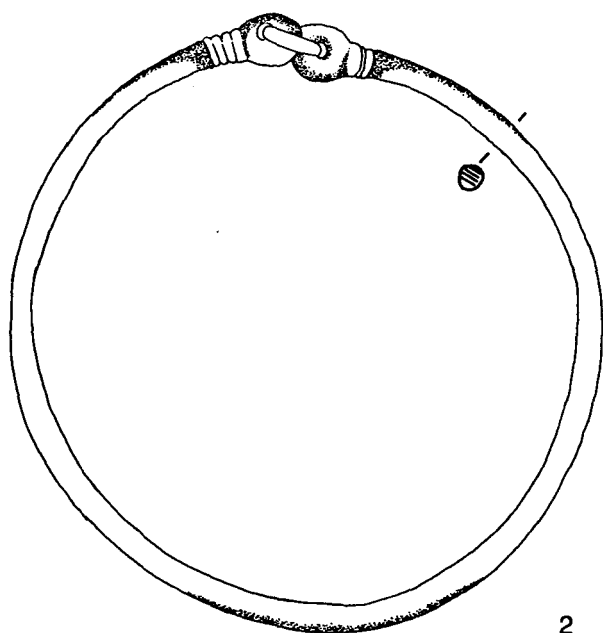
A MuttENZ BL 12
B Pratteln BL 13
C Pratteln BL 13

Grab 1
Grab 4
Grab 5

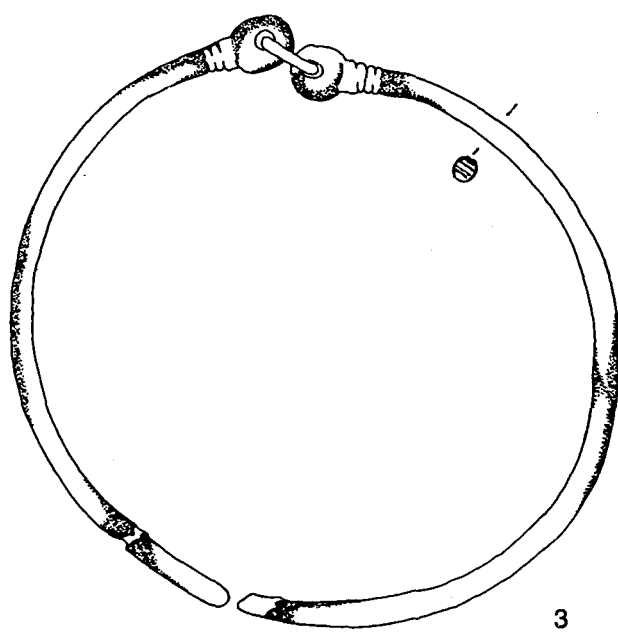
M 1:1
M 1:1
M 1:1



1



2

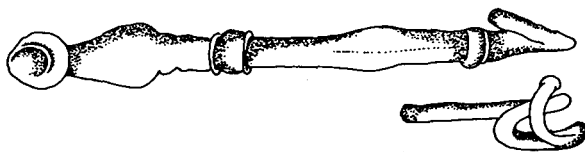
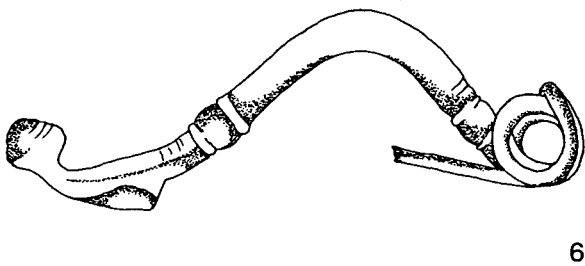
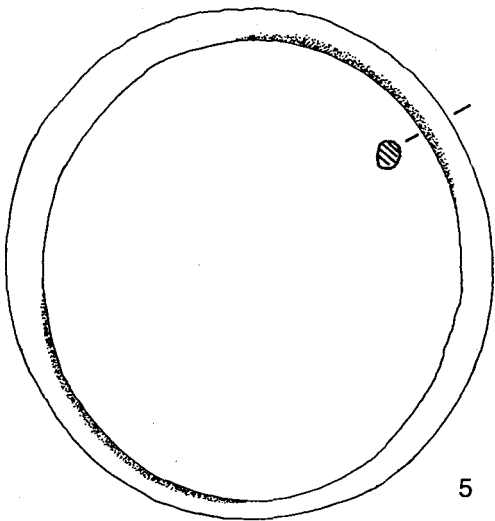
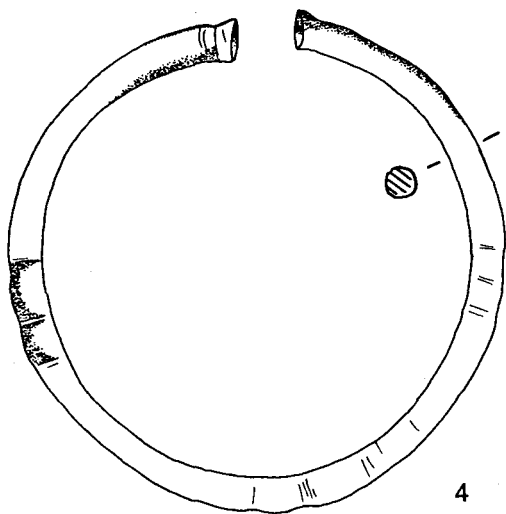


3

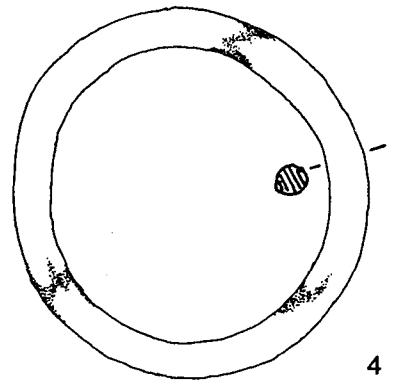
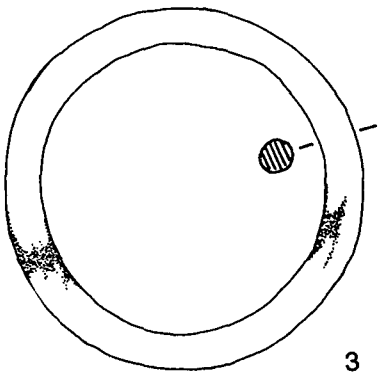
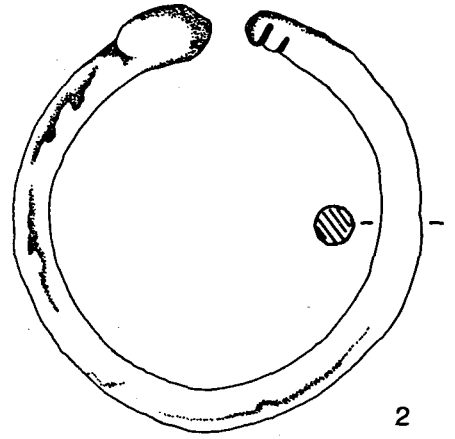
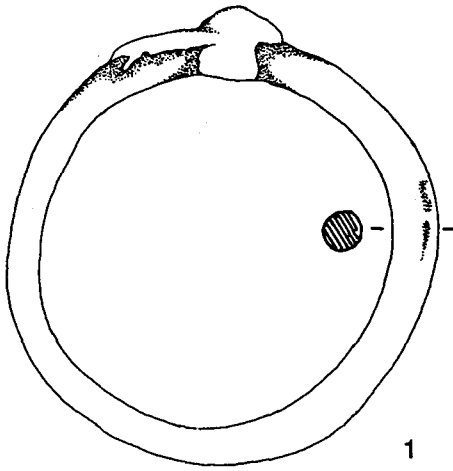
Pratteln BL 13

Grab 6

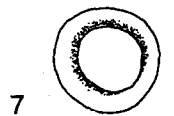
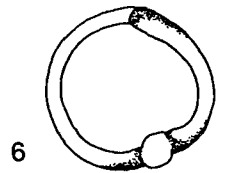
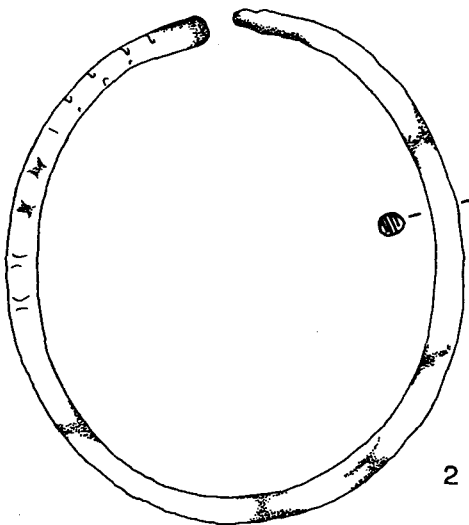
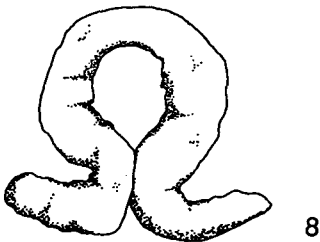
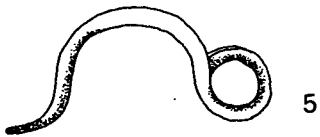
M 1:1



A



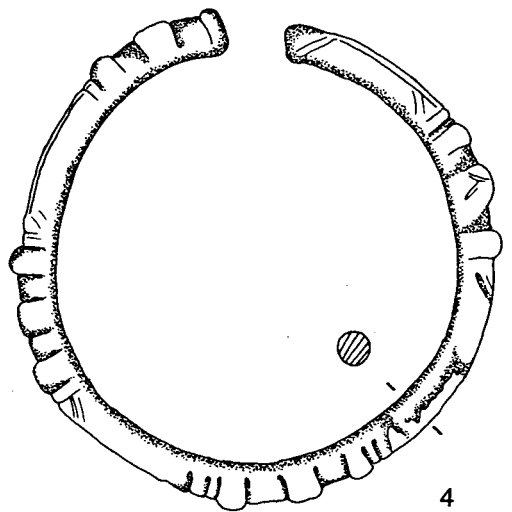
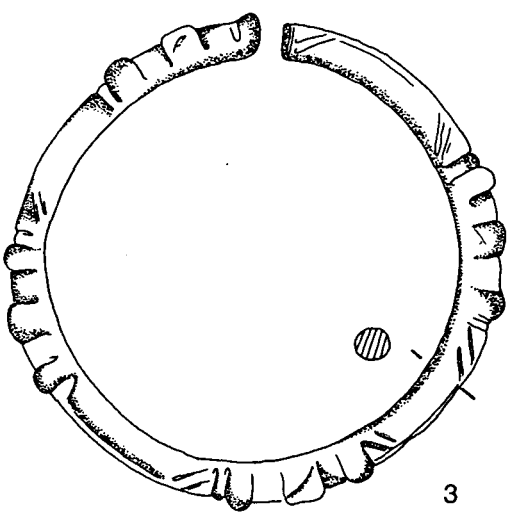
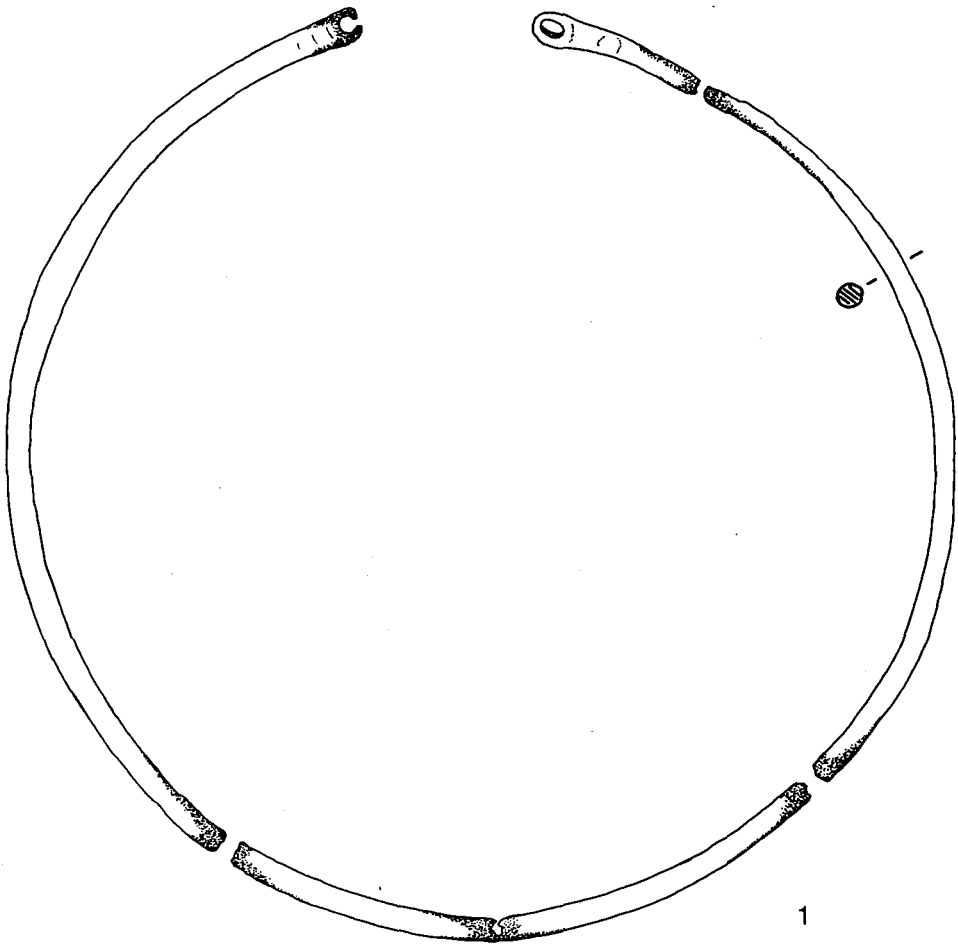
B



Pratteln BL 13

A Grab.7b
B Grab 7c

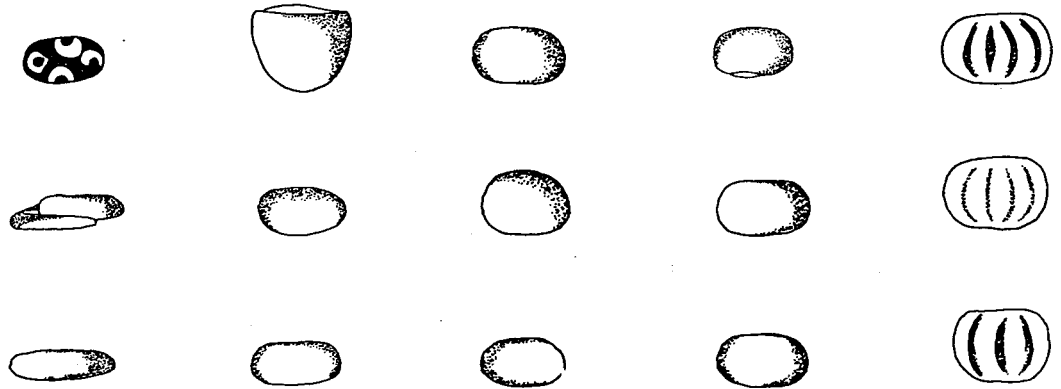
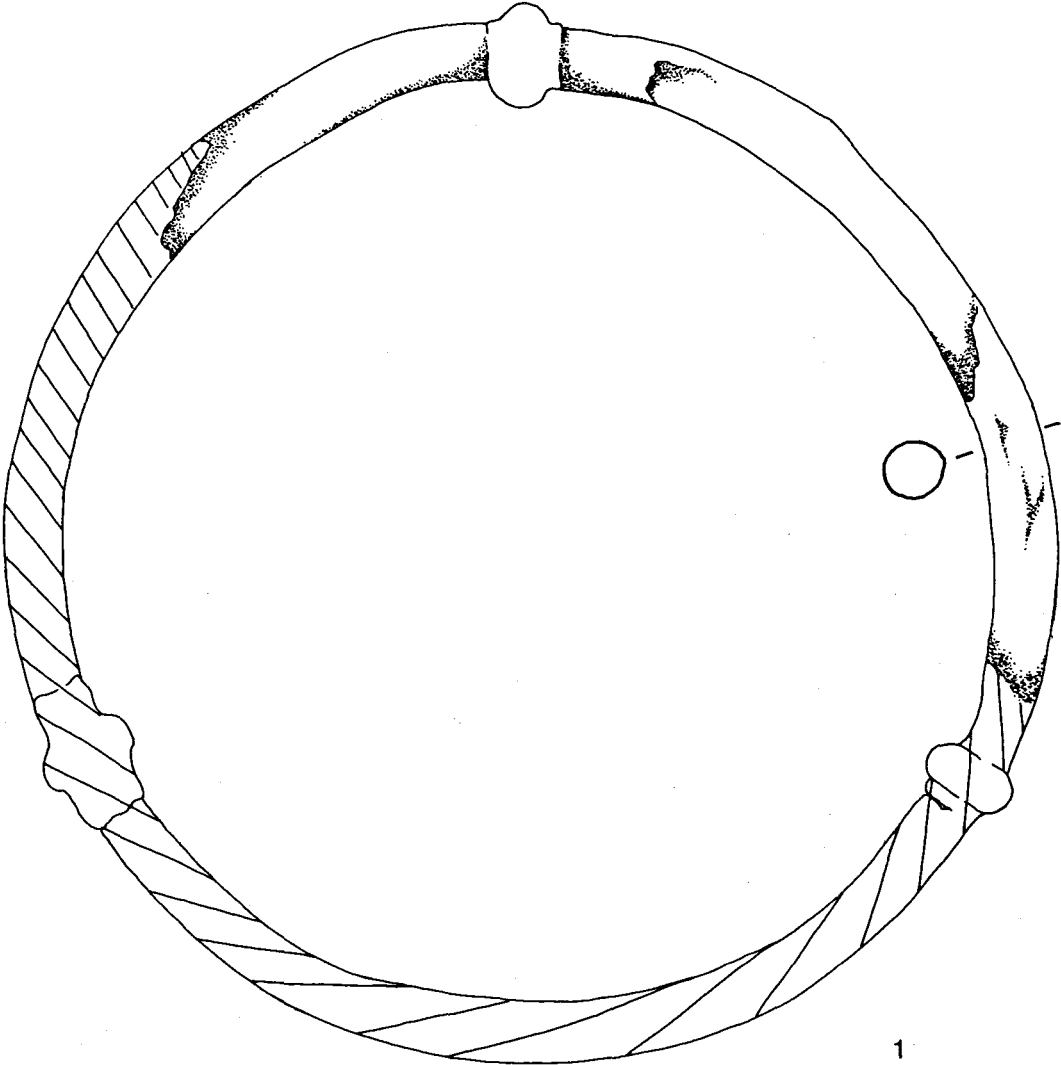
M 1:1
M 1:1

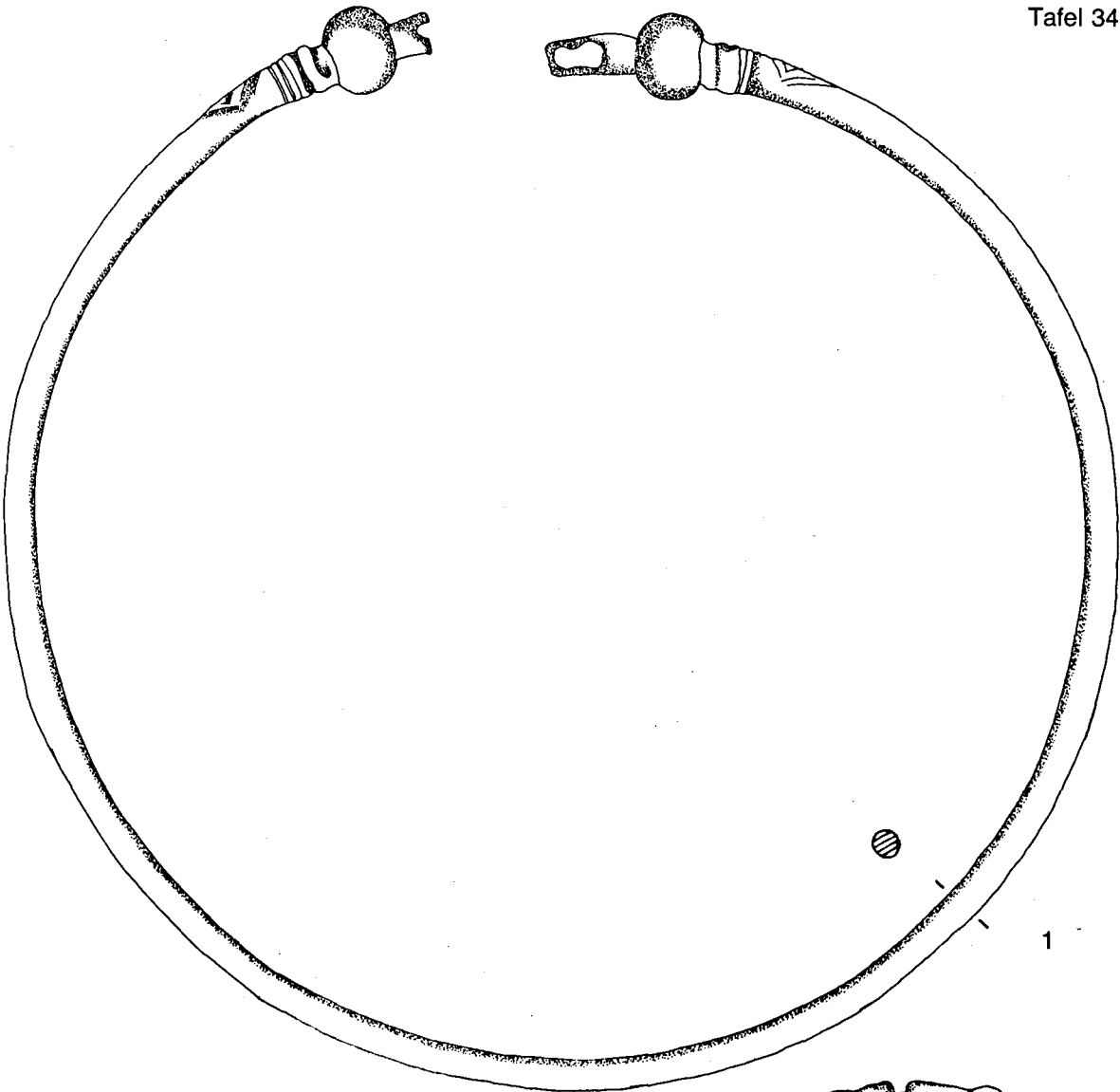


Pratteln BL 13

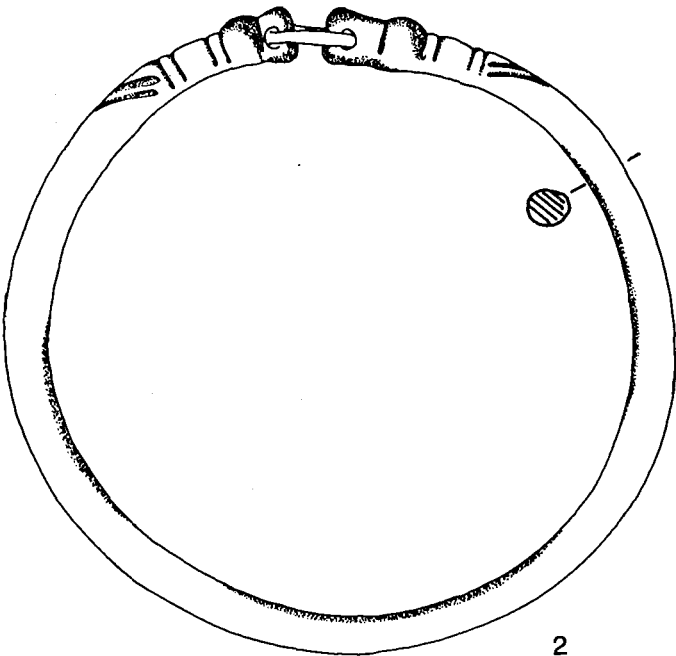
Grab 7c

M 1:1

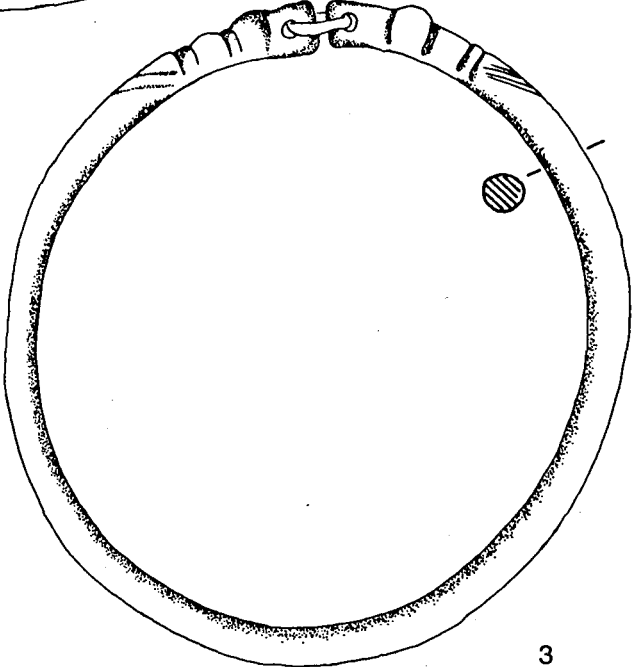




1

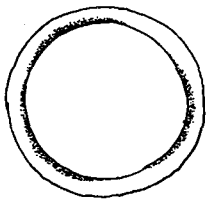


2

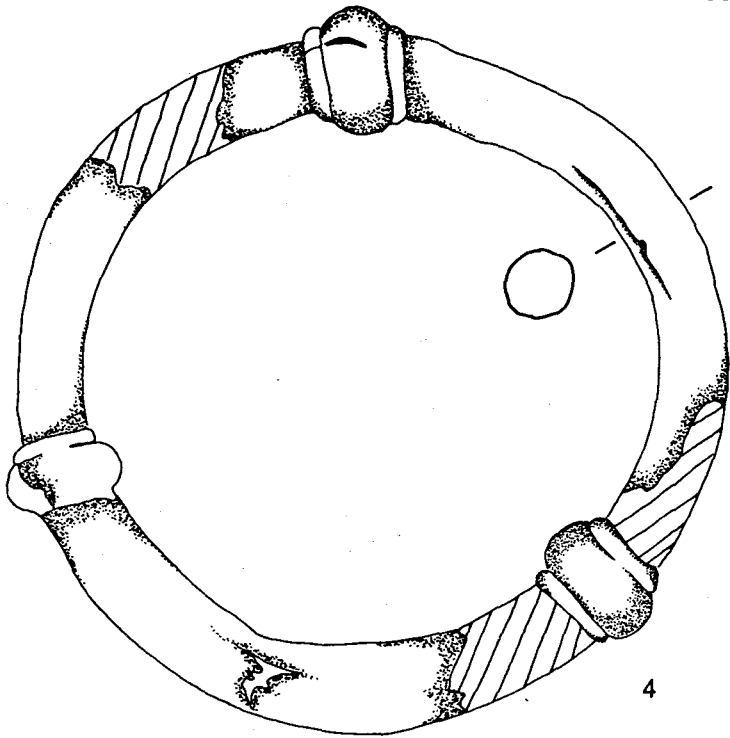


3

A



6



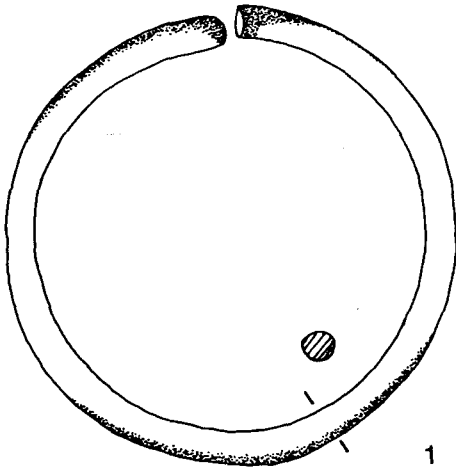
4



5



B



1

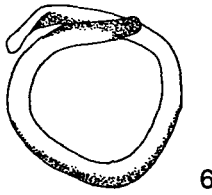
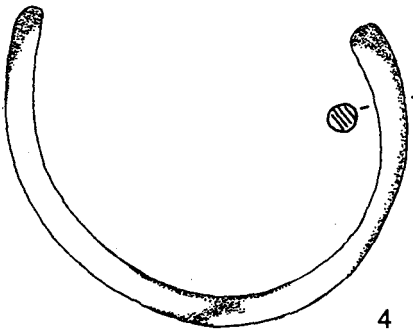
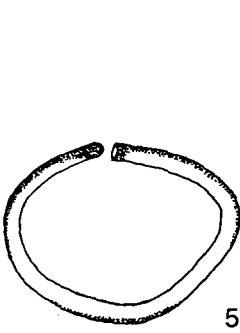
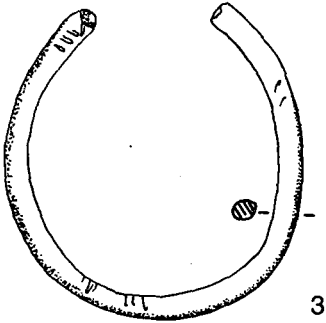
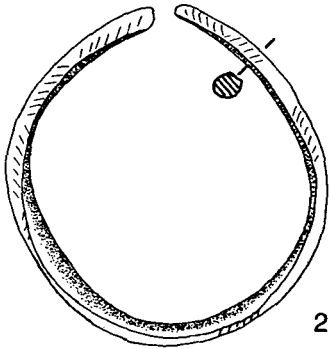
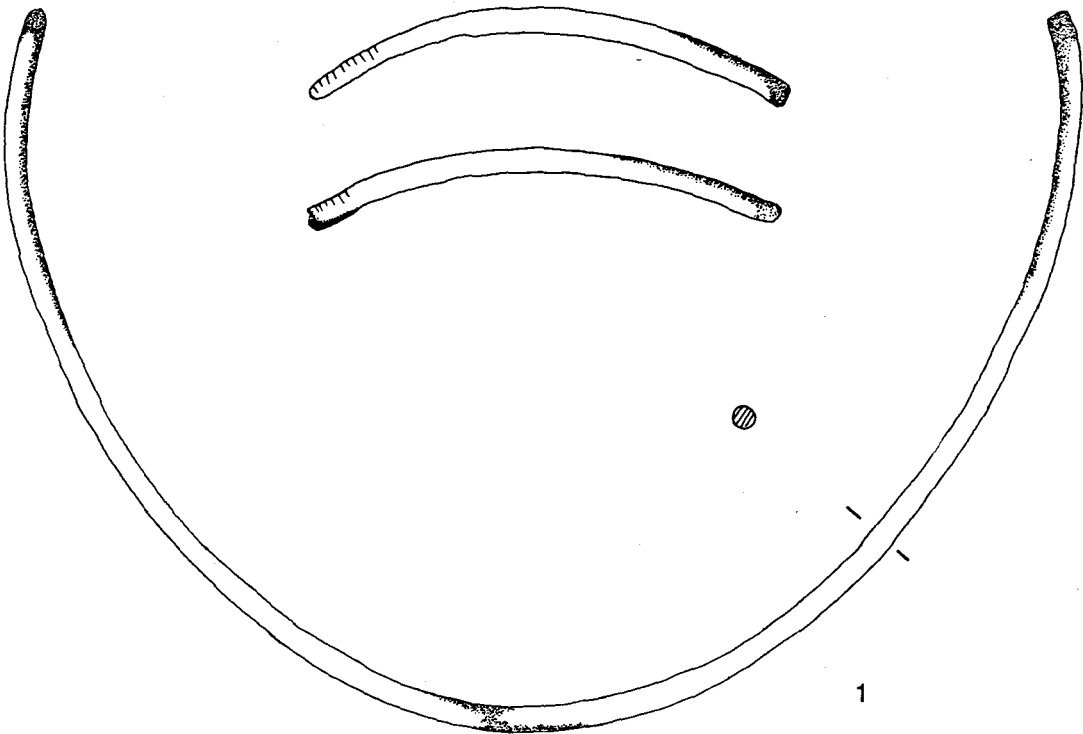
Pratteln BL 13

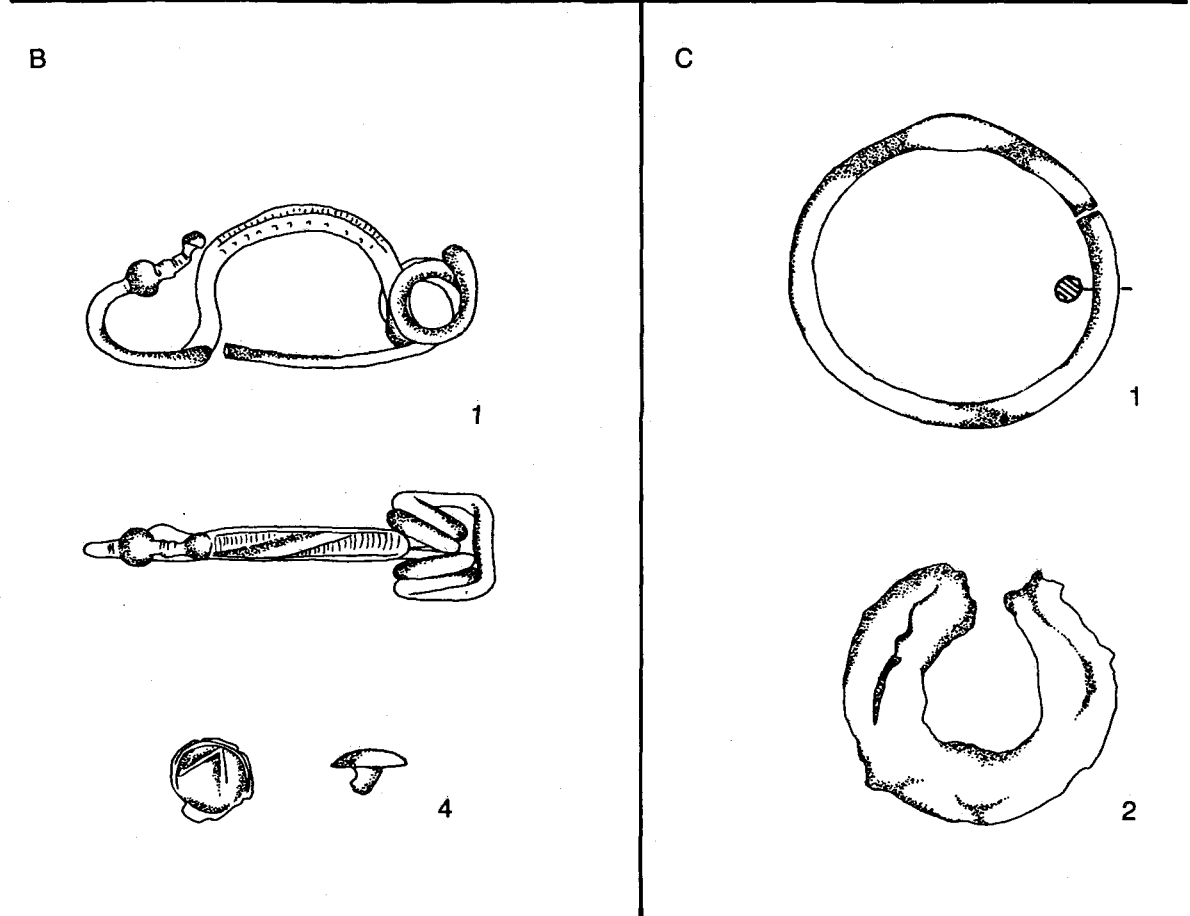
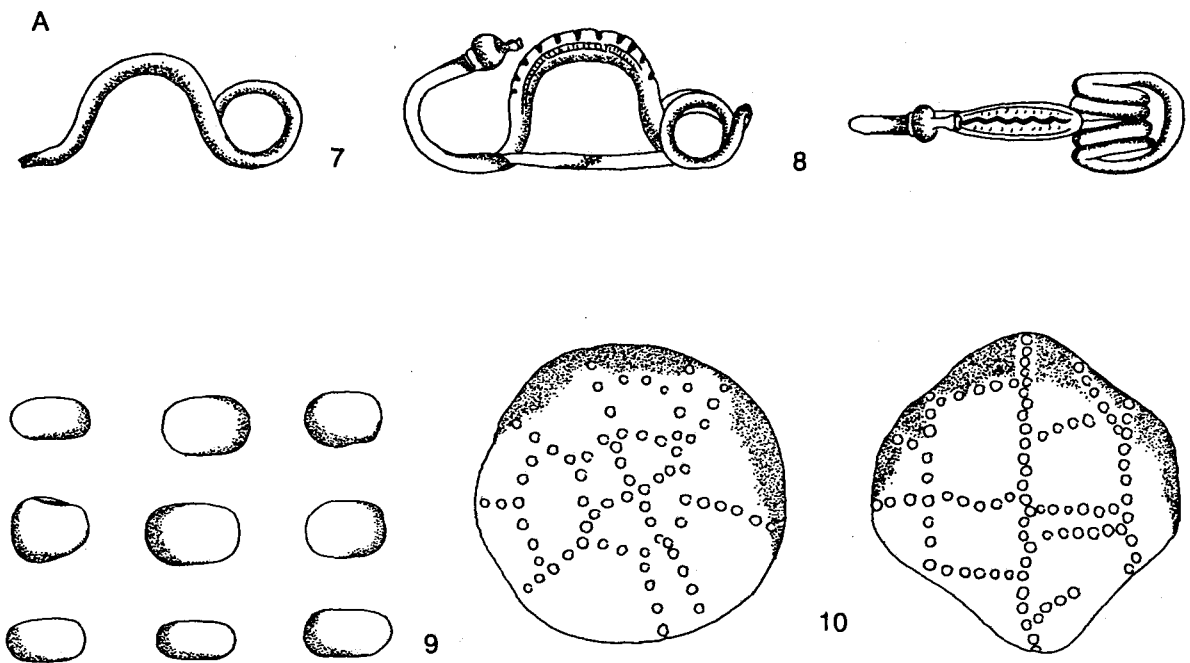
A Grab 8

M 1:1

B Grab 13

M 1:1

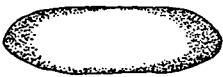
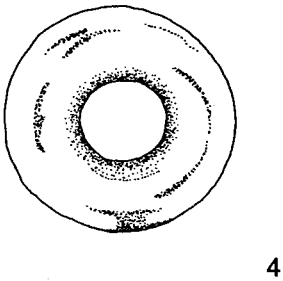
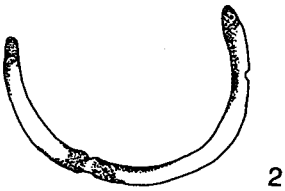
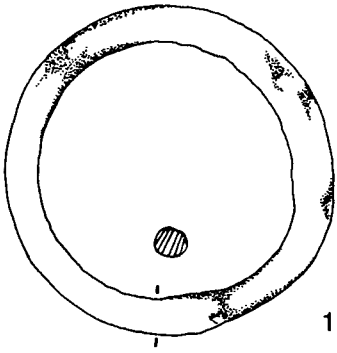




Pratteln BL 13

A Grab 9 M 1:1
B Grab 14 M 1:1
C Grab 15 M 1:1

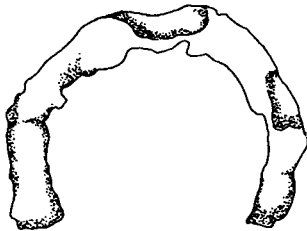
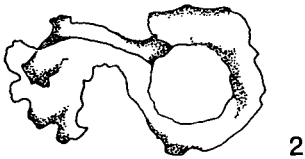
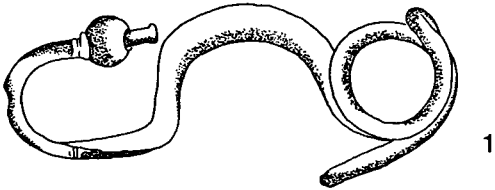
A



B

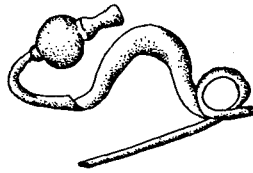
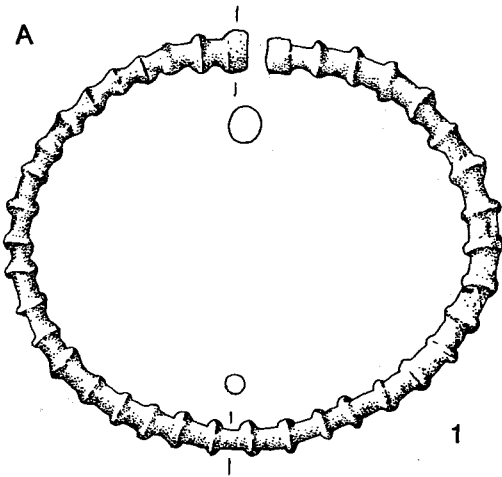


C



Pratteln BL 13

A Grab 19	M 1:1
B Grab 20	M 1:1
C Grab 22	M 1:1

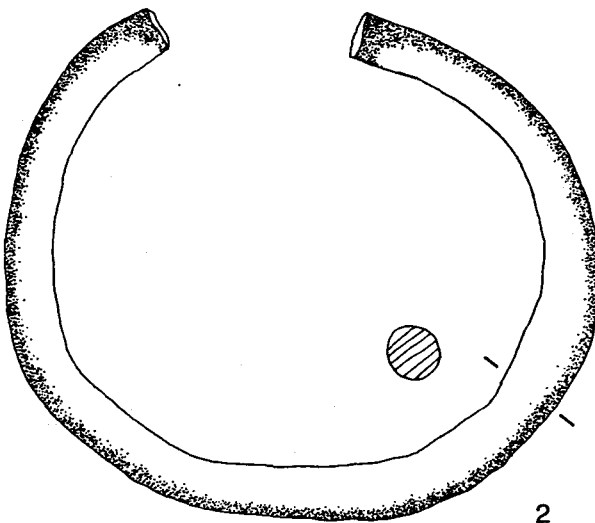
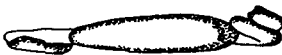


4

B

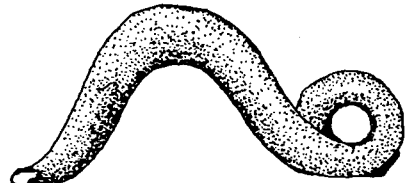


3

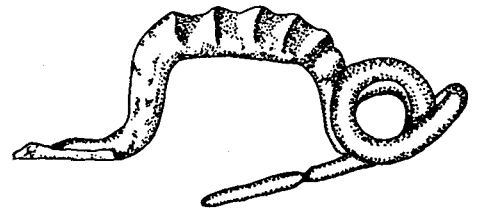


2

C



1



2



A Reinach BL 14
B Schönenbuch BL 15
C Zeglingen BL 16

Grab 1 M 1:1
Grab 1 M 1:1
Grab 2 M 1:1

